

1.15 ANALYSE

ZUR WIRTSCHAFT

ERFOLGSFAKTOR EXPORT IN DER EUREGIO TIROL-SÜDTIROL-TRENTINO

STRUKTUR UND HERAUSFORDERUNGEN

WIFO | Institut für
Wirtschaftsforschung



HANDELS-, INDUSTRIE-,
HANDWERKS- UND LAND-
WIRTSCHAFTSKAMMER BOZEN



Die Analysen des WIFO sind kurze, problem- und lösungsorientierte Untersuchungen zu wichtigen Aspekten der Südtiroler Wirtschaft. Es werden wirtschaftliche Phänomene untersucht, die für Interessensgruppen sowie für wirtschaftspolitische Entscheidungsträger oder Institutionen von Interesse sind. Die Informationen sind unmittelbar handlungsrelevant und für die Praxis aufbereitet.

Herausgeber

© 2015 Handels-, Industrie-, Handwerks- und Landwirtschaftskammer Bozen
Südtiroler Straße 60, 39100 Bozen

Verantwortlicher Direktor

Alfred Aberer

Zugelassen beim Landesgericht Bozen mit Dekret Nr. 3/99

Veröffentlicht im Mai 2015

Nachdruck und sonstige Verbreitung – auch auszugsweise – nur unter Angabe der Quelle (Herausgeber und Titel) gestattet.

Autoren

Philipp Erschbaumer
Urban Perkmann

Redaktion

WIFO – Institut für Wirtschaftsforschung der Handelskammer Bozen

Leitung

Georg Lun

Wissenschaftliche Beratung

Gottfried Tappeiner

Gestaltung und Satz

freiraum', Friesenecker & Pancheri

Druck

Fotolito Varesco, Auer

Zitierhinweis

Erschbaumer, Philipp; Perkmann, Urban (2015): Erfolgsfaktor Export in der Euregio Tirol-Südtirol-Trentino: Struktur und Herausforderungen. WIFO Analyse 1.15. Handelskammer Bozen (Hrsg.)

Für Informationen

WIFO – Institut für Wirtschaftsforschung der Handelskammer Bozen
Südtiroler Straße 60, 39100 Bozen
T +39 0471 945 708
wifo@handelskammer.bz.it

Weitere Publikationen im Internet unter
www.handelskammer.bz.it/wifo



Jürgen Bodenseer



Giovanni Bort



Michl Ebner

Potenziale der Zusammenarbeit für die Exportwirtschaft der Euregio Tirol-Südtirol-Trentino nutzen!

Der Außenhandel ist eine tragende Säule der Wirtschaft in der Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino. Denn Export schafft Einkommen und Beschäftigung und damit Wohlstand. Außerdem stärkt Export die Unternehmen, da sie sich dem internationalen Wettbewerb stellen müssen.

Die Handelskammern von Bozen und Trient und die Wirtschaftskammer Tirol sind sich der großen Chancen einer stärkeren Zusammenarbeit der Exportwirtschaft in der Euregio bewusst. Die Potenziale erschließen sich sowohl aus den Unterschieden als auch aus den vielen Gemeinsamkeiten in Bezug auf die bearbeiteten Märkte und exportierten Güter. Der beste Weg diese Potenziale „zu heben“ liegt in der verstärkten grenzüberschreitenden Zusammenarbeit vor allem der Unternehmen, aber auch der Institutionen. Beispielsweise lassen sich neue und risikoreiche Märkte in jenen Sektoren gemeinsam erschließen, wo bereits alle drei Länder stark sind. Zudem soll ein verstärkter Euregio-interner Erfahrungsaustausch das Marktwissen erfolgreicher Exporteure an potentielle Exportunternehmen vermitteln.

Die vorliegende Strukturanalyse und Standortbestimmung der Exportwirtschaft in Tirol, Südtirol und Trentino soll ein Wegbereiter für eine weitere Stärkung der Wirtschaft in der Euregio sein.

Dr. Jürgen Bodenseer

Präsident der Wirtschaftskammer Tirol

Giovanni Bort

Präsident der Handelskammer Trient

On. Dr. Michl Ebner

Präsident der Handelskammer Bozen

INHALT

Erfolgsfaktor Export in der Euregio Tirol-Südtirol-Trentino

Wesentliche Ergebnisse	7
1. Einleitung	9
2. Die Bedeutung des Exports in den Ländern der Europaregion: Ein Überblick	13
2.1 Die aktuelle Lage	13
2.2 Die Entwicklung seit 2000 in Südtirol und im Trentino	14
2.3 Die Exportquote als Maßzahl der Exportintensität	15
2.4 Die „Bedeutung“ des Exports für die lokale Wirtschaft am Beispiel Südtirol	18
3. Struktur und Entwicklung der Exporte in Tirol, Südtirol und dem Trentino	21
3.1 Märkte	21
3.1.1 Die aktuelle Lage	21
3.1.2 Die Entwicklung seit 2000 in Südtirol und im Trentino	23
3.2 Waren	29
3.2.1 Die aktuelle Lage	29
3.2.2 Die Entwicklung seit 2000 in Südtirol und im Trentino	31
3.3 Waren und Märkte	35
3.4 Exportunternehmen in Südtirol und im Trentino	40
3.4.1 Die aktuelle Lage und die Entwicklung seit 2005	40
3.4.2 Zusammenhang zwischen Unternehmensgröße und Exporttätigkeit	43
3.5 Exportpotenzial am Beispiel Südtirol	44
3.6 Exportcluster am Beispiel Südtirol	45
4. Zusammenfassung und Schlussfolgerungen	49
Anhang Tabellen	51
Literaturverzeichnis	57

WESENTLICHE ERGEBNISSE

Erfolgsfaktor Export in der Euregio Tirol-Südtirol-Trentino

Der Export von Waren über nationale Grenzen holt Kaufkraft „von außen“ und spielt damit eine tragende Rolle für Wirtschaft und Wohlstand eines Landes. Durch die Exporttätigkeit müssen sich Unternehmen dem internationalen Wettbewerb stellen, mit positiven Folgen für betriebliche Effizienz, Managementkultur und Know-how. Ziel der vorliegenden Analyse ist es, durch eine umfassende Aufbereitung der Sekundärdaten, die Bedeutung sowie Besonderheiten und Gemeinsamkeiten der Exporttätigkeit von Tirol, Südtirol und Trentino aufzuzeigen und daraus die Möglichkeiten der Zusammenarbeit der Euregio-Länder auszuloten.

Tirol, die größte Volkswirtschaft der drei Länder, exportiert Waren im Wert von rund 11 Milliarden Euro (Jahr 2013), Südtirol 3,9 (2014) und das Trentino 3,3 (2014) Milliarden Euro. Am Beispiel Südtirol zeigt sich, dass fast 10 Prozent der gesamten Wertschöpfung sowie über 11 Prozent der Gesamtbeschäftigung, direkt oder indirekt, vom Export abhängen (Jahr 2010).

Alle drei Länder exportieren vorwiegend in europäische Länder. Die Warenströme konzentrieren sich stark auf die jeweils geografisch naheliegenden Märkte Deutschland, Schweiz sowie Italien (für Tirol) und Österreich (Südtirol und Trentino). Den größten Exportanteil außerhalb Europas erzielt das Trentino (vor allem in den USA), während Tirol und Südtirol vergleichsweise mehr Waren in Asien absetzen.

Der Anteil der „klassischen“ europäischen Märkte ist allerdings in den letzten 10 Jahren vor allem zugunsten von China, Russland und Osteuropa sowie dem Nahen Osten gesunken. Maschinen und Metallwaren sind wichtige Exportwaren für die gesamte Euregio. Tirol hat sich daneben stärker auf Chemieerzeugnisse spezialisiert, während Südtirol und Trentino einen Schwerpunkt auf Lebensmittel haben. Die Entwicklung der letzten 10 Jahre zeigt einige deutliche Verschiebungen: Südtirol exportiert anteilmäßig deut-

lich weniger Beförderungsmittel (z.B. PKW und entsprechendes Zubehör) aber mehr Maschinen und Äpfel, während im Trentino der Anteil der Beförderungsmittel stark zu-, jener der Textilwaren stark abgenommen hat.

Allen Ländern wiederum gemeinsam ist die Tatsache, dass ein beträchtlicher Teil des gesamten Exportvolumens durch wenige „Großexporteure“ abgewickelt wird. Die Anzahl der kleinen und mittelgroßen Exporteure ist seit 2005 allerdings deutlich angewachsen.

Zur Förderung des Exports in der Euregio Tirol-Südtirol-Trentino gilt es daher:

- **Klassische Märkte halten:** Gerade kleine Unternehmen können von den intensiven Handelsbeziehungen profitieren und diese als Einstieg für den Export nutzen.
- **„Neue“ Märkte einbinden:** Es ist wichtig, die Exportbemühungen von den Unternehmen aus den drei Ländern in neue Wachstumsregionen wie Asien und Afrika zu unterstützen.
- **Euregio-internen Austausch fördern – Synergien nutzen durch:**
 - Weitervermittlung des Marktwissens erfolgreicher Exporteure an „Exportneulinge“;
 - Euregio-übergreifende Cluster für die gemeinsame Erschließung neuer Märkte;
 - gemeinsame Aktivitäten in der Aus- und Weiterbildung (z.B. Sprachen, Finanzierung).
- **Exportfähigkeit der Unternehmen erhöhen durch:**
 - zusätzliche Verstärkung der Beratung/Begleitung, sowie durch innovative Förderkonzepte;
 - Sicherstellung exportunterstützender Standortfaktoren und Rahmenbedingungen (z.B. geeignete Verkehrsinfrastrukturen oder flächendeckender Breitband-Internet-Anschluss).



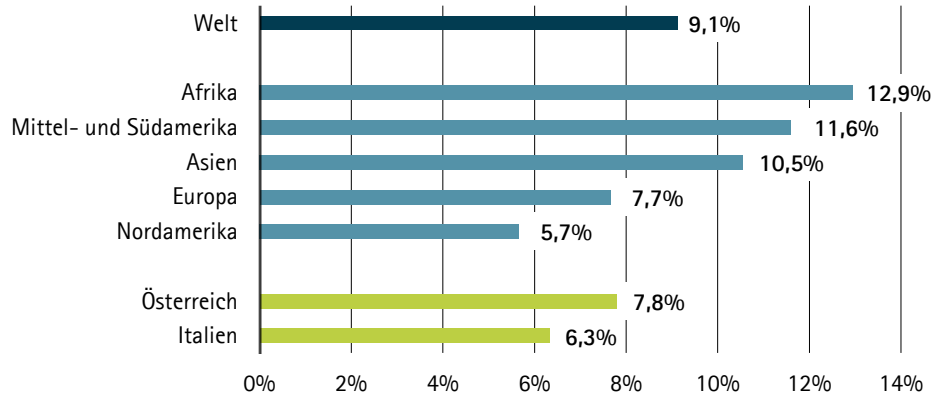
Die Wirtschaft wird durch den Prozess der Globalisierung immer stärker über nationale Grenzen hinweg verflochten. Die Verzahnung der nationalen Volkswirtschaften erfolgt sowohl über den Austausch von Finanzkapital als auch über den Austausch von Waren und Dienstleistungen. Der Außenhandel, d.h. die Importe und Exporte von Waren über die nationalen Grenzen, spielt dabei eine wesentliche Rolle. Die Daten der Welthandelsorganisation (WTO – World Trade Organization) zeigen eindrücklich die Zunahme des weltweiten Warenverkehrs: Seit 2000 sind die Exporte um das Dreifache angestiegen und der aktuelle Wert des Exportvolumens liegt bei rund 18,4 Billionen Dollar. Der Löwenanteil des internationalen Warenaustausches findet auf der nördlichen Erdhalbkugel zwischen Nordamerika, Europa und Asien statt. Der größte interkontinentale Handelsstrom betrifft den Export von Waren von Asien nach Nordamerika im Wert von 975 Milliarden Dollar.

Der seit Jahrzehnten anhaltende Anstieg von grenzüberschreitenden Ein- und Ausfuhren setzt sich unvermindert fort. Eine Zäsur bedeutete lediglich die Weltwirtschaftskrise des Jahres 2009. Getrieben wird diese Entwicklung einerseits von den Konsumenten, die Waren aus der ganzen Welt nachfragen. Noch stärker wirkt die zunehmende Aufteilung der Wertschöpfungsprozesse quer über die verschiedensten Wirtschaftszweige hinweg. Über diese sogenannten „Global Value Chains“ (GVC), zu Deutsch: Globale Wertschöpfungsketten (GWK), teilen die Unternehmen die Arbeitsschritte bis zum endgültigen Produkt zunehmend auf, wobei die Produktion von Gütern, aber auch von Dienstleistungen, in immer kleinere Arbeitsschritte zerlegt und über verschiedene Länder und Produzenten aufgeteilt wird (Bernhard & Busch 2014). Um global wettbewerbsfähig zu bleiben, sind in erster Linie große, produzierende Unternehmen gezwungen, sich der GVC-Dynamik anzupassen. Da sich die Produktionsketten auf immer mehr Länder ausdehnen, nimmt auch der Anteil der gehandelten Vorleistungen zu und lässt das internationale Handelsvolumen im Verhältnis stärker ansteigen als die tatsächliche Bewegung von Fertigprodukten.

Abbildung 1.1

Exportwachstum – 2000–2012

Durchschnittliche Veränderung in Prozent pro Jahr



Quelle: WTO, Auswertung WIFO

© 2015 WIFO

Getrieben wird die Außenhandelsdynamik auch durch viele betriebswirtschaftliche Beweggründe. Kutschker und Schmid (2002) geben einen umfassenden Überblick über die vielfältigen Exportmotive bzw. Exporttreiber für Unternehmen. So eröffnen sich durch den Export neue Absatzchancen, z.B. in Anbetracht von Sättigungstendenzen bzw. starkem Wettbewerb auf dem heimischen Markt. Dies führt dazu, dass freie Kapazitäten genutzt oder sogar neue geschaffen werden können, mit positiven Kostensenkungs- und Rationalisierungseffekten. Das Bearbeiten von unterschiedlichen Absatzländern mit unterschiedlicher Konjunktur- und Nachfragestruktur ermöglicht eine Risikodiversifikation und damit eine Absicherung des Absatzes. Nicht zuletzt können die Unternehmen Erfahrungen aus dem Inland für den Export ins Ausland nutzen und umgekehrt von den Erfahrungen beim Bearbeiten von Auslandsmärkten lernen, beispielsweise durch das Erfüllen von anspruchsvollen Konsumentenwünschen oder die Übernahme einer neuen Management- und Organisationskultur oder von technischen Neuerungen. Auch für die Wirtschaft der Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino spielt der Außenhandel eine zentrale Rolle. Die Zahl der Unternehmen, die direkt oder indirekt vom Außenhandel abhängen, nimmt auch hier kontinuierlich zu. Das Erschließen von Märkten außerhalb der Euregio ermöglicht den Zugang zu einer enormen (weltweiten) Nachfrage und entsprechende Wachstumschancen. Exporte bringen externe Kaufkraft in die Euregio und steigern so Einkommen und Wohlstand. Die exportierenden Unternehmen in den drei Ländern müssen sich dabei dem internationalen Wettbewerb stellen, mit positiven Effekten für betriebliche Effizienz, sowie Organisations- und Managementkultur, Wissen und Know-how. Durch eine vergleichende Analyse der Gemeinsamkeiten und Unterschiede in

der Außenhandelstätigkeit der drei Länder Tirol, Südtirol und Trentino soll daher zum einen aufgezeigt werden, in welchen Bereichen die drei Länder voneinander lernen können. Zum anderen sollen die Möglichkeiten für Kooperationen und eine gemeinsame Exportpolitik ausgelotet werden.

Im Fokus steht dabei die Analyse der Exporte, d.h. die Warenbewegungen der drei Länder über die jeweilige Auslandsgrenze (Italien bzw. Österreich) in andere Länder. Dabei ist es unerheblich, ob die Waren selbst in der Region hergestellt wurden oder ob sie „nur“ weitergehandelt werden. Da die Statistik der Exporte ausschließlich Waren erfasst, werden die „Dienstleistungsexporte“ (z.B. im Zusammenhang mit dem Tourismus) in dieser Analyse nicht berücksichtigt. Aufgrund der unterschiedlichen Datenlage in den drei Ländern ist es nicht möglich, sämtliche Strukturvergleiche durchzuführen. Insbesondere gibt es für das Bundesland Tirol erst ab dem Jahr 2010 eine regionale Außenhandelsstatistik, Informationen zu den exportierenden Unternehmen fehlen gänzlich.

Das Kapitel 2 gibt zunächst einen Überblick zu den wirtschaftlichen Kennzahlen der drei Länder Tirol, Südtirol und Trentino, insbesondere zur Bedeutung der Exporttätigkeit. Die gebräuchliche Maßzahl der „Exportquote“ wird dabei kritisch beleuchtet. Über eine Input-Output-Analyse wird, beispielhaft für Südtirol, aufgezeigt, mit welchen Wertschöpfungs- bzw. Arbeitsplatzeffekten der Export verbunden ist.

Das Kapitel 3 vergleicht die Entwicklung und aktuelle Exportstruktur der drei Länder der Euregio im Detail: Welche Waren werden auf welchen Märkten exportiert? Wer sind die Exporteure?

Das Kapitel 4 fasst die Ergebnisse zusammen und zieht die entsprechenden (wirtschaftspolitischen) Schlussfolgerungen.

2. DIE BEDEUTUNG DES EXPORTS IN DEN LÄNDERN DER EUROPAREGION: EIN ÜBERBLICK

2.1 Die aktuelle Lage

Laut offiziellen Angaben der jeweiligen nationalen Statistikämter (Österreich: Statistik Austria; Italien: Nationales Statistikinstitut – ISTAT) hat das Bundesland Tirol im Jahr 2012 Waren im Wert von 11,1 Milliarden Euro exportiert, Südtirol 3,7 und das Trentino 3,2 Milliarden Euro. Grundsätzlich beschreibt der Export den Umsatz aus Warenverkäufen ins Ausland, d.h. für Südtirol und Trentino außerhalb von Italien und für das Bundesland Tirol außerhalb von Österreich. „Interregionale Exporte“ nach Regionen im jeweiligen Inland (siehe unten) werden somit nicht berücksichtigt.

INFO BOX

Definition Export

Unter Export versteht man die Menge an Gütern, welche von Unternehmen einer Volkswirtschaft an Unternehmen einer anderen Volkswirtschaft übertragen werden. Die Exporte werden zu FOB („free on board“) bewertet, d.h. zum Marktpreis an der Grenze des Exportlandes. Dieser Preis enthält unter anderem den Herstellungspreis, die Transportkosten sowie die Handelsspanne.

Das Exportvolumen erfasst den monetären Wert eines Warenexports und wird in der vorliegenden Analyse in Euro zu laufenden Preisen gemessen.

Tabelle 2.1

Wirtschaftskennzahlen im Überblick - 2012

	Einheit	Tirol	Südtirol	Trentino	Italien	Österreich
Bevölkerung	Anzahl Einwohner	711.581	504.708	524.877	59.394.207	8.408.121
Anteil an der nationalen Bevölkerung	Prozent	8,5	0,8	0,9	-	-
BIP	Millionen Euro	28.053	19.162	16.243	1.628.004	317.213
Anteil am nationalen BIP	Prozent	8,8	1,2	1,0	-	-
BIP pro Kopf	Euro	39.400	37.316	30.338	25.729	37.650
Export	Millionen Euro	11.083	3.684	3.236	390.182	123.544
Anteil am nationalen Export	Prozent	9,0	0,9	0,8	-	-
Exportquote (Export / BIP)	Prozent	39,5	19,2	19,9	24,0	38,9

Quelle: Statistik Austria; ISTAT, Auswertung WIFO

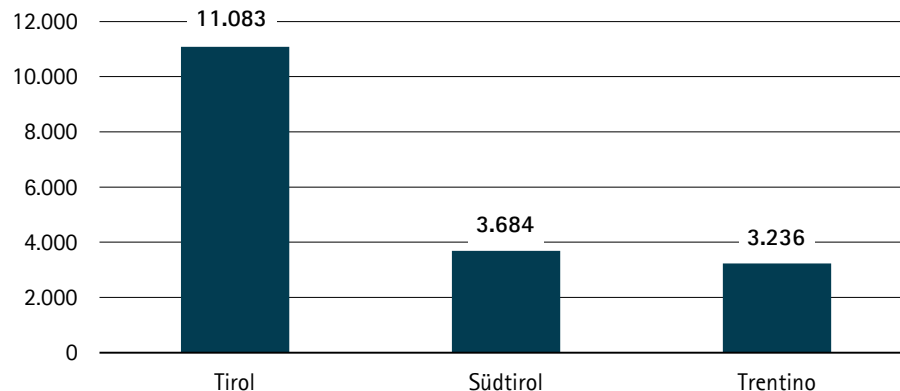
© 2015 WIFO

Das österreichische Bundesland Tirol ist, sowohl gemessen an der Bevölkerung als auch am Bruttoinlandsprodukt (BIP), die größte Volkswirtschaft in der Europaregion. Es verwundert daher zunächst nicht, dass Tirol auch das größte Exportvolumen der drei untersuchten Länder aufweist. Gemessen am jeweiligen Staatsgebiet, trägt Tirol bereits zu 9 Prozent aller österreichischen Ausfuhren bei, während Südtirol und das Trentino jeweils „nur“ etwa 1 Prozent aller italienischen Exporte halten. Die „Exportquote“, d.h. das Verhältnis aus Exportvolumen und BIP, ermöglicht einen ersten Vergleich der Exportintensität der drei Länder. Auch nach Berücksichtigung der unterschiedlichen Größe zeigt sich Tirol mit einer Exportquote von 39,5 Prozent in diesem Sinne deutlich exportintensiver als die beiden Nachbarländer Südtirol (19,2 Prozent) und Trentino (19,9 Prozent). Im folgenden Abschnitt wird auf die Problematik bzw. Einschränkungen dieser Maßzahl eingegangen.

Abbildung 2.1

Exporte – 2012

In Millionen Euro



Quelle: ISTAT; Statistik Austria, Auswertung WIFO

© 2015 WIFO

2.2 Die Entwicklung seit 2000 in Südtirol und im Trentino

Das Exportvolumen in Südtirol lag im Jahr 2000 bei rund 2,2 Milliarden Euro, im Trentino bei rund 2,1 Milliarden Euro. Bis 2012 haben beide Länder ihre Ausfuhren nominell, d.h. zu laufenden Preisen, um mehr als eine Milliarde Euro gesteigert. In Südtirol beträgt der Zuwachs rund 1,5 Milliarden bzw. 65,5 Prozent, im Trentino rund 1,1 Milliarden bzw. 54,2 Prozent. Pro Jahr ergibt sich damit eine durchschnittliche Wachstumsrate von 4,3 Prozent für Südtirol und 3,7 Prozent für das Trentino.

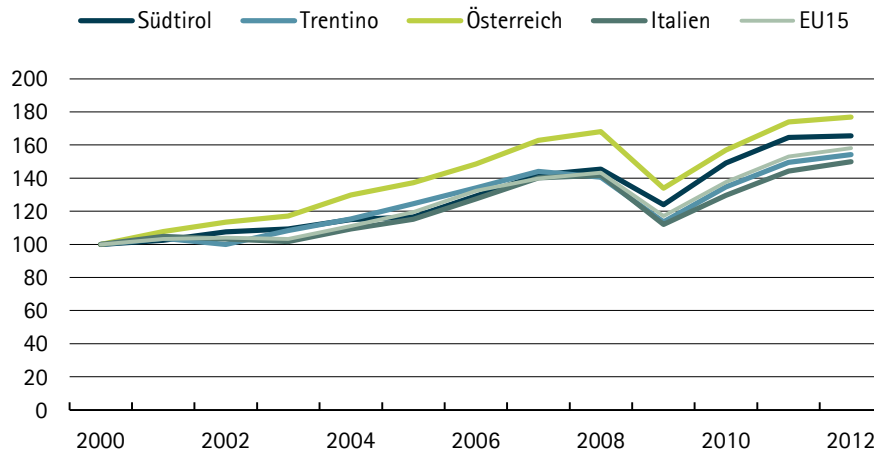
In den Jahren unmittelbar nach der Jahrtausendwende haben die Exporte in Südtirol nur marginal zugenommen, während sie im Trentino sogar stagnierten. In den darauffolgenden Jahren konnten beide Länder ihre Exporte, zum Teil kräftig, steigern. 2005 erreichte das Trentino das Exportniveau Südtirols von etwa 2,6 Milliarden Euro. In den darauffolgenden Jahren wiederum hob sich die Exportentwicklung in Südtirol etwas ab und lag unmittelbar vor der weltweiten Finanzkrise um rund 300 Millionen höher als das Ausfuhrvolumen im Trentino. Die dann eintretenden Auswirkungen der Finanzkrise sind in den Zahlen von 2009 abzulesen: In beiden Ländern bricht rund eine halbe Milliarde Euro des

Exportvolumens weg. Mit einem Minus von 14,8 Prozent war der Einbruch in Südtirol im Vergleich zum Trentino mit einem Rückgang von 19,1 Prozent etwas schwächer. Nach einer starken Aufholphase pendelte sich die Entwicklung der Exporte in den beiden Ländern wieder auf einem leicht wachsenden Niveau ein.

Abbildung 2.2

Entwicklung der Exporte - 2000-2012

Index 2000 = 100



Quelle: ISTAT; Eurostat, Auswertung WIFO

© 2015 WIFO

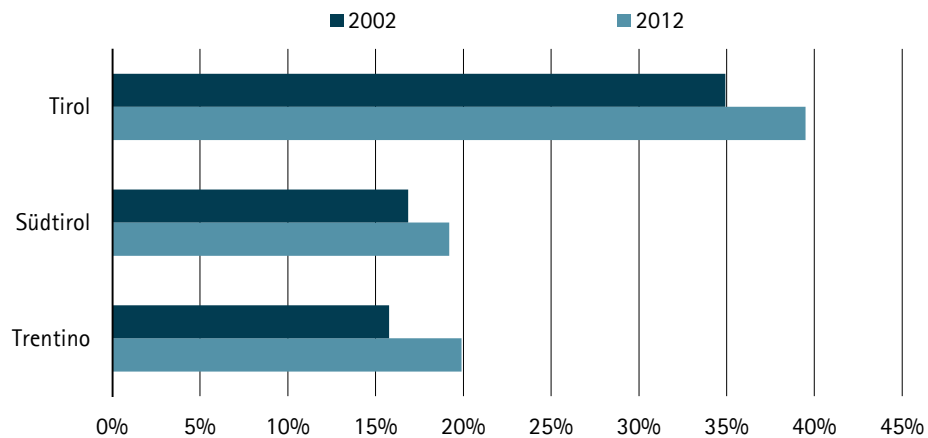
2.3 Die Exportquote als Maßzahl der Exportintensität

Wie im Abschnitt 2.1 angedeutet, beschreibt die Exportquote das Verhältnis der Exporte eines Staates bzw. einer Region zum entsprechenden Bruttoinlandsprodukt. Gemeinsam mit der Importquote gilt sie als wichtiger Indikator für den Außenhandel einer Volkswirtschaft (Springer Fachmedien 2014).

Abbildung 2.3

Exportquote - 2002 und 2012

In Prozent



Quelle: Eurostat; ISTAT; Statistik Austria, Auswertung WIFO

© 2015 WIFO

Die so errechnete Exportquote für das Bundesland Tirol liegt, wie bereits beschrieben, mit 39,5 Prozent (Jahr 2012) doppelt so hoch wie in den Nachbarländern Südtirol (19,2 Prozent) bzw. Trentino (19,9 Prozent). Seit 2002 ist die Exportquote in allen drei Ländern angestiegen. Wie lässt sich dieser Unterschied in der Exportquote interpretieren? Zunächst gilt es eine Reihe von rein „statistischen“ Aspekten für die korrekte Interpretation dieser Zahlen zu berücksichtigen.

Es ist anzumerken, dass sich die Exportquote aus dem Verhältnis einer Umsatzzahl (Export) zu einer Kennzahl der Wertschöpfung einer Wirtschaftsregion (BIP) ergibt. Es handelt sich demnach um eine „unechte“ Quote, und es ist nicht korrekt, wie es häufig in der wirtschaftspolitischen Diskussion passiert, dieses Verhältnis als „Anteil des Exports am Bruttoinlandsprodukt“ gleichzusetzen. Betrachtet man die Exportquoten von kleinen, handelsintensiven Volkswirtschaften, wird dieser Aspekt sehr deutlich: Singapur und Hongkong beispielsweise weisen im Jahr 2012 eine Exportquote um die 200 Prozent auf, selbst europäische Staaten wie Irland oder Luxemburg lagen über der 100-Prozent Marke. (Quelle: Weltbank Online Datenbank).

Die Exportquote betrachtet nur eine Richtung des Außenhandels. Für eine ganzheitliche Beschreibung des Außenhandels einer Volkswirtschaft sind auch die Importe bzw. die Importquote zu berücksichtigen. Zwischen Export- und Importquote besteht generell ein sehr enger Zusammenhang: Volkswirtschaften mit einer hohen Exportquote weisen meist auch eine hohe Importquote auf, Volkswirtschaften mit einer niedrigen Exportquote haben häufig auch eine geringe Importquote (BAK Basel 2013). Aus der Differenz zwischen Warenexporten und -importen ergibt sich die Handelsbilanz: Ein positiver Saldo wird als Außenhandelsüberschuss bezeichnet, ein negativer Saldo entsprechend als Außenhandelsdefizit.

Die Exportquote ist häufig von der Größe einer Volkswirtschaft abhängig: mit steigender Größe der Volkswirtschaft nimmt die Exportquote in der Regel ab (Rübel 2004). Mit Ausnahme von Deutschland gilt dieser negative Zusammenhang auch für die Staaten der Europäischen Union (Brenke 2012). Kleinere Wirtschaftsräume, vor allem jene in fortgeschrittenem Entwicklungsstadium und langen Wertschöpfungsketten, sind stärker auf ausländische Zulieferer (Importe) bzw. Abnehmer (Exporte) angewiesen, da Angebot und Nachfrage im heimischen Markt begrenzt sind. In größeren Volkswirtschaften dagegen sind in der Regel das entsprechende Angebot und der entsprechende Markt größer und die Unternehmen sind weniger stark vom Außenhandel abhängig. Ein weiterer Einflussfaktor auf die Höhe der Exportquote ist die geografische Lage einer Volkswirtschaft. Beispielsweise lässt sich die verhältnismäßig niedrige Exportquote Japans (10,1 Prozent im Jahr 2004) teilweise durch die große geografische Entfernung zu anderen Märkten erklären (Blanchard 2010).

Für die Berechnung der staatlichen, aber auch der regionalen Exportquoten werden definitionsgemäß nur internationale Warenbewegungen herangezogen. Interregionale Warenbewegungen, also Ausfuhren in Regionen desselben Staates, werden in der Außenhandelsstatistik einer Region nicht berücksichtigt. Die Größe des nationalen Binnenmarkts spielt für die regionale Exportquote allerdings eine wichtige Rolle: Eine Region mit einer großen nationalen Binnenwirtschaft wird generell mehr innerhalb des eigenen Staates „exportieren“, eine Region mit einem kleinen nationalen Binnenmarkt ist dagegen stärker auf fremde Staaten angewiesen und wird eher ins Ausland exportieren. Um ein umfassendes Bild der Außenhandelstätigkeit einer Region zu erhalten, sollten sowohl internationale als auch interregionale Warenbewegungen herangezogen werden.

Für einen umfassenden Vergleich der Außenorientierung verschiedener Volkswirtschaften müssen außerdem neben den Warenbewegungen auch Dienstleistungsimporte und -exporte berücksichtigt werden. Die Dienstleistungsbilanz wird dabei sehr stark vom Reiseverkehr bzw. den Touristenausgaben dominiert. Der „Exportweltmeister“ Deutschland beispielsweise wies im Jahr 2005 eine negative Dienstleistungsbilanz von 36,3 Mrd. Euro auf, da bedeutend mehr Deutsche Urlaub im Ausland machen als ausländische Urlauber nach Deutschland reisen (Blanchard 2010).

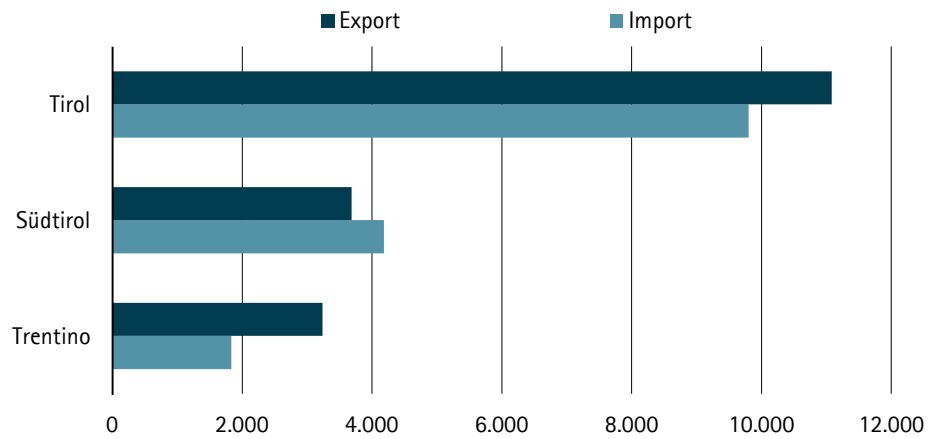
Welche Schlussfolgerungen lassen sich, unter Beachtung der angeführten Einflussfaktoren, nun in Bezug auf die Interpretation der Exportquoten für die drei untersuchten Länder ziehen?

Betrachtet man zunächst neben den Exportzahlen auch die dazugehörigen Importzahlen, so ergibt sich folgendes Bild: Wie in den meisten anderen Volkswirtschaften Europas korreliert auch für Tirol, Südtirol und Trentino die Importintensität stark mit der Exportintensität. Tirol verzeichnet nicht nur bei den Ausfuhren die höchsten Werte (11.083 Mio. Euro im Jahr 2012), sondern auch hinsichtlich der Einfuhren (9.801 Mio. Euro). Südtirol weist sowohl bei den Exporten (3.684 Mio. Euro) als auch bei den Importen (4.181 Mio. Euro) die zweithöchsten Werte auf. Beim Trentino stehen die 1.832 Mio. Euro an Importen den 3.236 Mio. Euro an Exporten gegenüber. Tirol ist demnach aus internationaler Sicht die „offenste“ Volkswirtschaft der drei untersuchten Länder und stärker im internationalen Außenhandel vernetzt als Südtirol und das Trentino.

Abbildung 2.4

Außenhandel – 2012

In Millionen Euro



Quelle: ISTAT; Statistik Austria, Auswertung WIFO

© 2015 WIFO

Neben den unterschiedlichen Größen der nationalen Binnenmärkte sollten beim Vergleich der Exportquoten der drei Länder weitere regionale Charakteristika in Betracht gezogen werden: Tirols internationale Warenein- und -ausfuhren werden durch die geographische Nähe und Erreichbarkeit zu drei Exportmärkten (darunter die großen Absatzmärkte Deutschland und Italien) erleichtert. Die gemeinsame Sprache von Tirol mit den angrenzenden Nachbarstaaten/-regionen (Deutschland, Schweiz, Südtirol) begünstigt den Handel mit ausländischen Abnehmern zusätzlich. Durch die größere Entfernung zu anderen Ländern und die kleineren angrenzenden Absatzmärkte sind Exporte für Südtirol und vor allem für das im Landesinneren liegende Trentino schwieriger zu bewerkstelligen.

2.4 Die „Bedeutung“ des Exports für die lokale Wirtschaft am Beispiel Südtirol

In welchem Ausmaß hängen Wertschöpfung und Beschäftigung der Südtiroler Wirtschaft von seinem Exportvolumen in Höhe von rund 3,7 Mrd. Euro (Jahr 2010) ab?¹ Die zusätzliche Exportnachfrage aus dem Ausland wirkt sich in der Tat erheblich auf die Wertschöpfung der Südtiroler Wirtschaft aus. Mit 1,6 Mrd. Euro lässt sich knapp ein Zehntel (9,4 Prozent) der gesamten im Jahr 2010 erzielten Wertschöpfung in Südtirol auf die Exporttätigkeit ins Ausland zurückführen.

Tabelle 2.2

Wertschöpfung in Südtirol durch Exporte – 2010

Sektor	Mio. Euro	%	Anteil an Wertschöpfung insgesamt	Wertschöpfung insgesamt	
			%	Mio. Euro	
Land- und Forstwirtschaft	261	16,5	37,1	702	
Produzierendes Gewerbe	Verarbeitendes Gewerbe	432	27,3	23,3	1.852
	Baugewerbe	16	1,0	1,4	1.136
	Sonstiges Produzierendes Gewerbe	43	2,7	7,9	545
Produzierendes Gewerbe insgesamt	492	31,1	13,9	3.533	
Dienstleistungen	Handel	353	22,3	19,1	1.851
	Verkehr und Lagerung	89	5,7	10,1	883
	Beherbergung und Gastronomie	35	2,2	1,7	2.082
	Sonstige Dienstleistungen	354	22,3	4,6	7.705
Dienstleistungen insgesamt	831	52,5	6,6	12.521	
Insgesamt	1.583	100	9,4	16.756	

Quelle: ASTAT, Auswertung WIFO

© 2015 WIFO

¹ Basierend auf der Südtiroler Input-Output-Tabelle von 2010 (ASTAT) sowie der Beschäftigtenzahlen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung Südtirols (ASTAT) wurden die Wertschöpfungs- und Beschäftigungseffekte der Exportnachfrage aus dem Ausland berechnet. Die nach ATECO-Abschnitten untergliederte Input-Output-Tabelle stellt die für die Produktion eingesetzten Güter und Dienstleistungen (Inputseite) und die Verwendung der produzierten Mengen (Outputseite) dar. Über Verflechtungen und Interdependenzen von Verwendungs- und Aufkommenseite ermöglicht die Input-Output-Tabelle Rückschlüsse auf die Wertschöpfungs- und Beschäftigungseffekte der einzelnen Sektoren.

Die verschiedenen Sektoren der Südtiroler Wirtschaft hängen in unterschiedlichem Maße von der Exportnachfrage ab, sowohl direkt als auch indirekt z.B. über Vorleistungsverflechtungen im gesamten Wirtschaftsgefüge. Beispielsweise erwirtschaftet die Land- und Forstwirtschaft bereits über ein Drittel (37,1 Prozent) ihrer Gesamtwertschöpfung aus der Exporttätigkeit und hängt somit von allen Sektoren am stärksten vom Export ab. Sehr stark von der Außenhandeltätigkeit abhängig ist auch das Verarbeitende Gewerbe mit knapp einem Viertel (23,3 Prozent) seiner Wertschöpfung. Besonders abhängige Bereiche des Verarbeitenden Gewerbes sind die Metallverarbeitung, das Nahrungsmittelgewerbe sowie der Maschinenbau. In anderen Sektoren des Produzierenden Gewerbes wie der Energiewirtschaft oder dem Baugewerbe spielt der Export dagegen eine deutlich geringere Rolle.

Im Dienstleistungsbereich fällt der Anteil der durch die Exporte erzielten Wertschöpfung an der Gesamtwertschöpfung deutlich geringer aus als im Produzierenden Gewerbe und in der Landwirtschaft. Trotzdem erwirtschaften die Dienstleistungen, aufgrund ihrer großen Bedeutung innerhalb der Gesamtwirtschaft, nicht weniger als 830 Mio. Euro und damit über die Hälfte (52,5 Prozent) der Export-Gesamtwertschöpfung. Vor allem im Sektor Handel (speziell im Großhandel), bei den freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen, in der Information und Kommunikation sowie im Transportsektor macht die Exportnachfrage einen nicht unerheblichen Teil der Gesamtwertschöpfung aus.

Tabelle 2.3

Beschäftigte in Südtirol durch Exporte – 2010

Sektor	In Tausend	%	Anteil an Beschäftigung insgesamt	Beschäftigung insgesamt	
			%	In Tausend	
Land- und Forstwirtschaft	7,8	24,9	37,1	21,1	
Produzierendes Gewerbe	Verarbeitendes Gewerbe	7,4	23,6	33,3	
	Baugewerbe	0,3	1,1	23,8	
	Sonstiges Produzierendes Gewerbe	0,2	0,7	8,1	2,6
Produzierendes Gewerbe insgesamt	8,0	25,3	13,4	59,7	
Dienstleistungen	Handel	6,5	20,8	19,1	34,3
	Verkehr und Lagerung	1,2	3,8	10,1	11,9
	Beherbergung und Gastronomie	0,7	2,3	1,7	43,7
	Sonstige Dienstleistungen	7,2	22,9	6,4	113,1
Dienstleistungen insgesamt	15,7	49,8	7,7	203,0	
Insgesamt	31,5	100	11,1	283,8	

Quelle: ASTAT, Auswertung WIFO

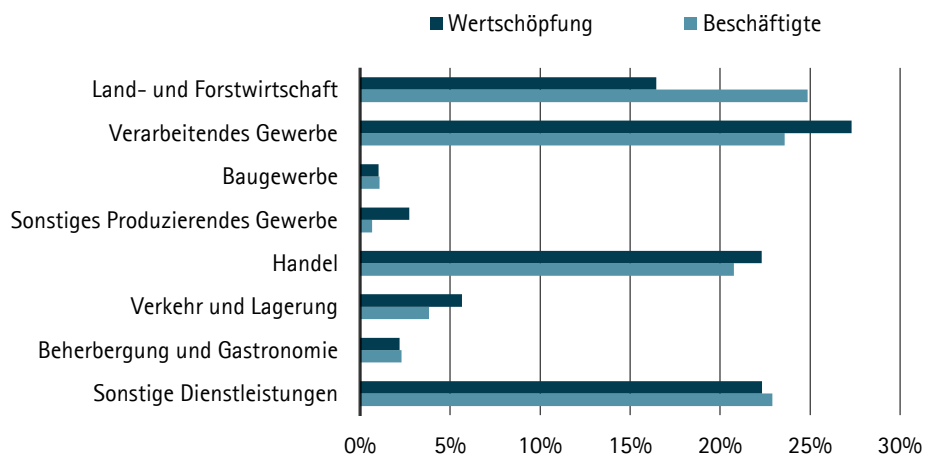
© 2015 WIFO

In ähnlicher Weise wie auf die Wertschöpfung schlägt sich die Exporttätigkeit auf die Beschäftigung nieder. Insgesamt sind nicht weniger als 31.500 Beschäftigte der insgesamt 283.800 Beschäftigten Südtirols vom Export abhängig, und damit mehr als jeder zehnte Beschäftigte (11,1 Prozent). Die Verteilung der durch den Export bewirkten Beschäftigungsanteile in den einzelnen Sektoren der Südtiroler Wirtschaft ist ähnlich wie jener der Wertschöpfungsanteile.

Abbildung 2.5

Wertschöpfung und Beschäftigte durch Export nach Sektoren – 2010

Verteilung in Prozent



Quelle: ASTAT, Auswertung WIFO

© 2015 WIFO

3. STRUKTUR UND ENTWICKLUNG DER EXPORTE IN TIROL, SÜDTIROL UND DEM TRENTINO

3.1 Märkte

3.1.1 Die aktuelle Lage

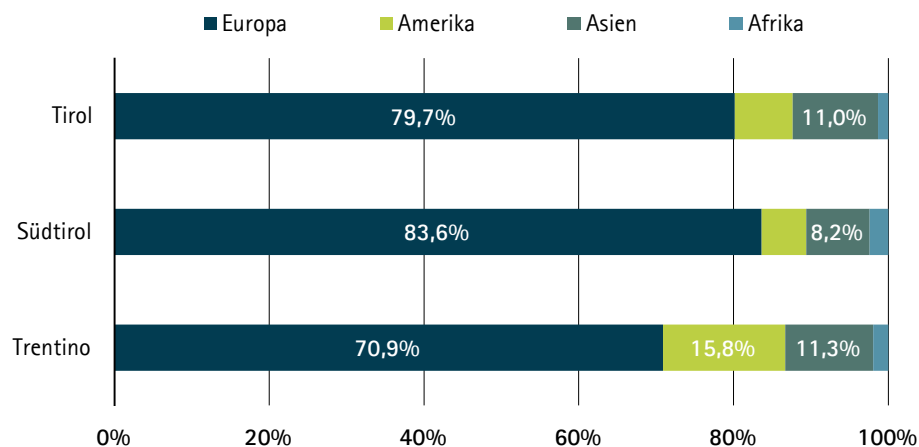
In diesem Kapitel wird die Exportstruktur der Zielmärkte analysiert. Konkret geht es darum herauszufinden, wo die Exporte aus Tirol, Südtirol und Trentino abgesetzt werden.

Die Exportstruktur der Länder Tirol, Südtirol und Trentino ist in Bezug auf die Zielmärkte relativ ähnlich. Alle drei Länder exportieren vorwiegend in europäische Länder mit jeweils ähnlich hohen Anteilen. Mindestens 70 Prozent der Ausfuhren entfallen auf die europäischen Märkte, wobei der Anteil bei den Exporten von Südtirol mit 83,6 Prozent am höchsten ist. Den größten Exportanteil außerhalb Europas erzielt hingegen das Trentino, wobei der amerikanische Markt mit 15,8 Prozent eine zentrale Rolle spielt. Tirol und Südtirol hingegen setzen vergleichsweise mehr Waren in Asien als auf dem amerikanischen Kontinent ab. Nach Afrika wird wenig exportiert, der Anteil am gesamten Exportvolumen liegt zwischen 1,3 Prozent in Tirol und 2,4 Prozent in Südtirol.

Abbildung 3.1

Exporte nach Märkten – 2012

Verteilung in Prozent



Quelle: ISTAT; Statistik Austria, Auswertung WIFO

© 2015 WIFO

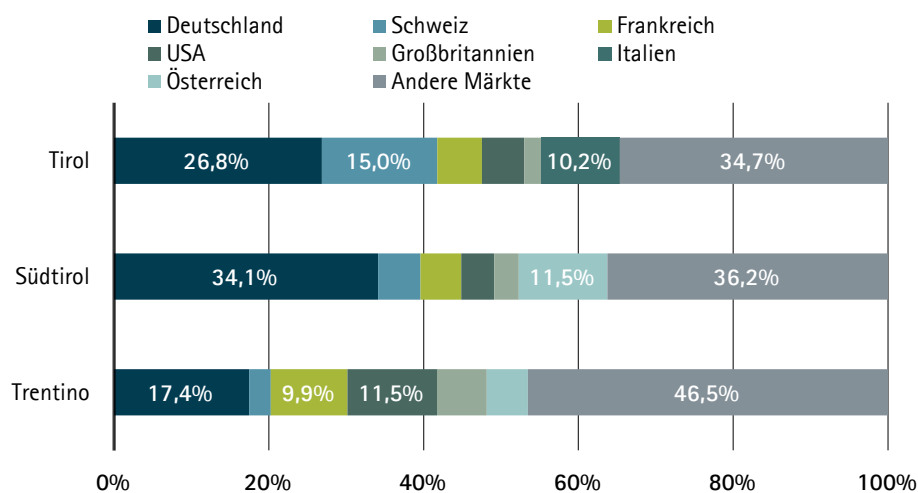
Die internationalen Warenströme aus den drei Ländern konzentrieren sich sehr stark auf die geografisch naheliegenden Märkte Deutschland, Schweiz sowie Italien (für Tirol) und Österreich (Südtirol und Trentino).

Deutschland ist der wichtigste Abnehmer der Exporte aller drei Länder. Tirol setzt beim nördlichen Nachbarn fast 3 Milliarden Euro um, Südtirol 1,2 Milliarden und das Trentino mehr als eine halbe Milliarde. Mit einem Exportanteil von über einem Drittel (34,1 Prozent) ist die Südtiroler Wirtschaft besonders stark von der deutschen Nachfrage abhängig, der Exportanteil im Trentino ist beispielsweise „nur“ halb so groß (17,4 Prozent).

Abbildung 3.2

Exporte nach Märkten – 2012

Verteilung in Prozent



Quelle: Statistik Austria; ISTAT, Auswertung WIFO

© 2015 WIFO

Ein weiterer wichtiger Exportstrom geht von Tirol in die angrenzende Schweiz, wo Exporte von mehr als eineinhalb Milliarden Euro abgewickelt werden. Südtirol (rund 200 Millionen) und Trentino (rund 90 Millionen) sind im Vergleich dazu deutlich weniger auf den Schweizer Markt ausgerichtet.

Eine ebenfalls tragende Rolle für die Ausfuhren Tirols spielt der italienische Markt: 2012 wurden Waren von mehr als einer Milliarde Euro nach Italien exportiert, was einem Anteil von 10,2 Prozent am gesamten Exportvolumen Tirols entspricht. Es ist bemerkenswert, dass die Handelsbeziehungen Tirols mit Italien deutlich geringer ausgeprägt sind als jene mit der Schweiz, obwohl Italien die weit größere Volkswirtschaft ist.² Ebenso auffällig: Trotz einer weit kleineren Volkswirtschaft ist Österreich der wichtigere Ausfuhrhandelspartner für Südtirol als es umgekehrt Italien für Tirol ist. Der Anteil der Exporte Südtirols nach Österreich liegt bei 11,5 Prozent und weist auf einen regen Warenaustausch zwischen

² Noch bis zum Jahr 2007 war Italien der zweitwichtigste Handelspartner von Tirol (mit einem Anteil von rund 13,7 Prozent der Warenexporte). Mit Beginn der internationalen Wirtschafts- und Finanzkrise und der in weiterer Folge eingetretenen schwierigen Wirtschaftslage Italiens sank auch die Bedeutung des italienischen Marktes für die Tiroler Warenexporte. Auf der anderen Seite führte die relativ robuste Schweizer Wirtschaftsentwicklung in Kombination mit der schrittweisen Aufwertung des Schweizer Frankens dazu, dass der Anteil der Warenexporte von Tirol in die Schweiz relativ an Bedeutung gewann.

Südtiroler Unternehmen und Importeuren in Österreich hin. Für das Trentino spielen die Exporte nach Österreich mit einem Anteil von 5,3 Prozent eine mittlere Rolle.

Frankreich, die USA und Großbritannien gehören ebenfalls zu den Hauptmärkten für die drei Alpenländer. Die Trentiner Exporteure sind hier verhältnismäßig aktiver und in Bezug auf Großbritannien kommen die Ausfuhren mit rund 208,6 Millionen Euro auch in absoluten Zahlen dem Ausfuhrvolumen von Tirol mit 238,3 Millionen annähernd gleich.

Neben den bereits genannten Zielländern pflegt Tirol ebenfalls intensive Außenhandelsbeziehungen zu Russland, Tschechien und der Slowakei, während Südtiroler und Trentiner Wirtschaftstreibende vergleichsweise stärker auf dem spanischen Markt aktiv sind.

3.1.2 Die Entwicklung seit 2000 in Südtirol und im Trentino

In diesem Abschnitt wird untersucht, wie sich die Exporte aus Südtirol und Trentino in Bezug auf die Abnehmermärkte seit 2000 verändert haben. In erster Linie werden strukturelle Veränderungen aufgezeigt; kurzfristige Schwankungen hingegen, die z.B. auf die Konjunktur einzelner Exportländer oder Veränderungen im Exportverhalten einzelner Unternehmen zurückzuführen sind, sollen möglichst ausgeklammert werden. Um dies zu erreichen, wird ein Vergleich zwischen den Summen zweier Zeiträume gezogen: 2000 bis 2002 und 2010 bis 2012. Neben den strukturellen Auswertungen wird auch auf das durchschnittliche Exportwachstum pro Jahr hingewiesen, welches die konkrete Dynamik auf den verschiedenen Märkten wiedergibt.

Südtirol

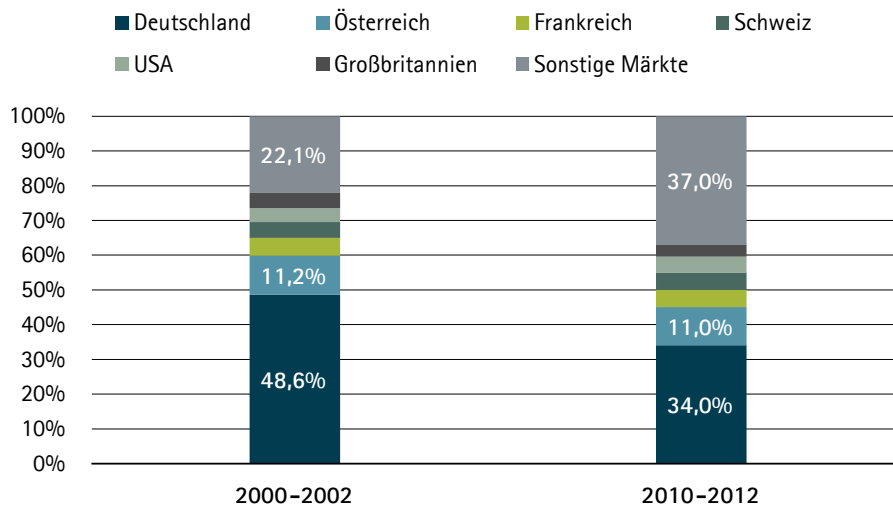
Rund die Hälfte des Südtiroler Exportvolumens der Jahre 2010 bis 2012 wurde in Deutschland oder in Österreich abgesetzt, wobei der deutsche Markt mit einem Anteil von 34 Prozent den Löwenanteil beisteuert. Der Vergleich mit dem Zeitabschnitt 2000 bis 2002 zeigt jedoch, dass Deutschland, relativ gesehen, deutlich an Gewicht verloren hat. Vor rund 10 Jahren umfassten allein die Exporte nach Deutschland fast die Hälfte des Südtiroler Exportvolumens. Mit einem durchschnittlichen Wachstum von lediglich 1,1 Prozent lag die Entwicklung beim wichtigsten Ausfuhrhandelspartner aber deutlich unter der durchschnittlichen Dynamik der Exporte insgesamt.

Ein Grund für den Rückgang des Anteils Deutschlands als Exportmarkt ist unter anderem die Tatsache, dass sich verstärkt neue Märkte aufgetan haben. An Bedeutung gewonnen haben insgesamt vor allem die „sonstigen“ Märkte, eine sehr heterogene Restgruppe von Zielländern, die sich quer auf die Kontinente verteilt. Die größten Abnehmer von Südtiroler Ausfuhren innerhalb dieser Gruppe liegen zwar in Mittel- und Westeuropa wie etwa Spanien, den Niederlanden oder Belgien, für die überdurchschnittliche Dynamik des Exportwachstums waren jedoch vor allem „neue Märkte“, wie China, Russland und neue EU-Mitgliedsländer in Osteuropa verantwortlich.

Abbildung 3.3

Exporte aus Südtirol nach Märkten

Verteilung in Prozent



Quelle: ISTAT, Auswertung WIFO

© 2015 WIFO

Die Exportzahlen auf Südtirols zweitwichtigstem Exportmarkt Österreich entwickelten sich durchschnittlich. Zu Beginn des aktuellen Jahrtausends war das Wachstum verhalten, in den darauffolgenden Jahren haben die Ausfuhren aber stärker zugelegt und orientierten sich fortan an der Südtiroler Exportdynamik insgesamt. Gerade 2009, als sich die Auswirkungen der Wirtschaftskrise in den Exportzahlen niederschlugen, erwies sich Österreich als nachfragestarker Markt für Südtiroler Waren. Im Schnitt ist das Exportvolumen pro Jahr zwischen 2000 und 2012 kontinuierlich angestiegen und der Anteil der Ausfuhren nach Österreich ist bei rund 11 Prozent (Vergleich der beiden Zeiträume) im Gegensatz zu Deutschland stabil.

Auswirkungen der Wirtschaftskrise

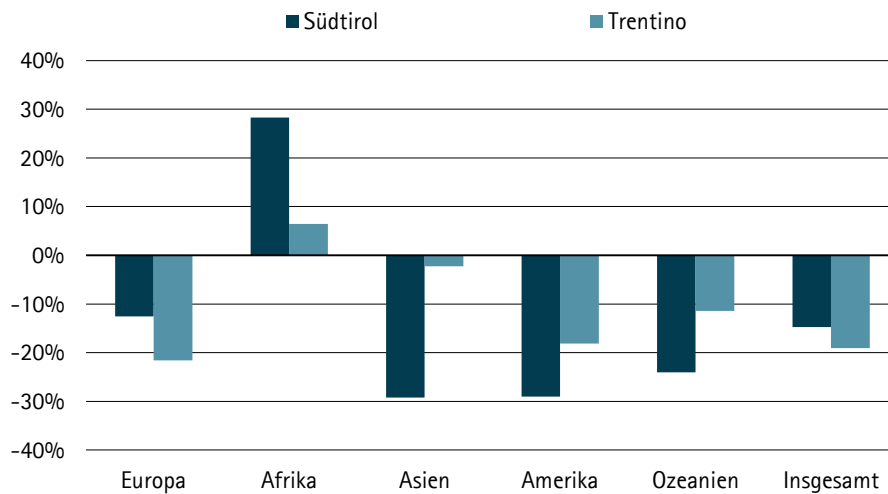
Die Finanz- und Wirtschaftskrise war einschneidend für die Entwicklung der Exporte seit der Jahrtausendwende. Ganz deutlich erkennt man die Auswirkungen der Krise in der Veränderung der Exportzahlen von 2008 und 2009, wo das Exportvolumen Südtirols um -14,8 Prozent und das Exportvolumen des Trentino um -19,1 Prozent eingebrochen ist. Ein Blick auf die Exportentwicklung auf den verschiedenen Kontinenten zeigt erhebliche geografische Unterschiede.

INFO
BOX

Abbildung 3.4

Entwicklung der Exporte nach Märkten – 2008–2009

Veränderung in Prozent



Quelle: ISTAT, Auswertung WIFO

© 2015 WIFO

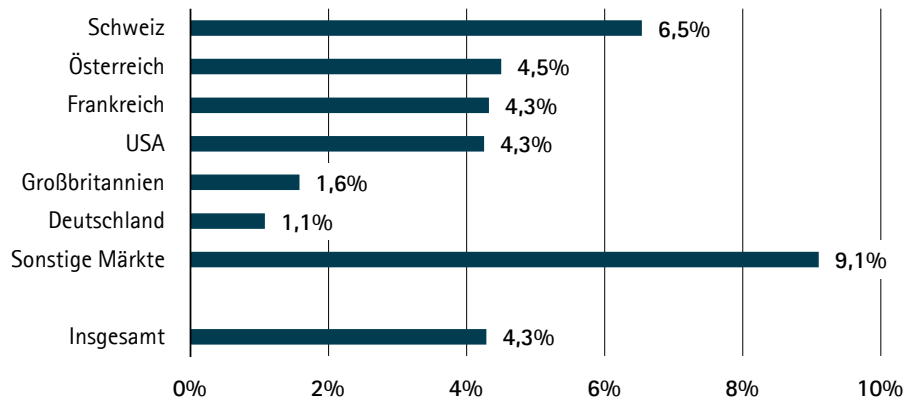
So fiel der Einbruch der Ausfuhren 2009 in den Hauptmarkt Europa im Trentino heftiger aus als in Südtirol: Die Ausfuhren im Trentino fielen im Vergleich zu 2008 um eine knappe Milliarde (-21,6 Prozent), Südtirol verzeichnete ein Minus von rund 339 Millionen Euro (-12,6 Prozent). Noch differenzierter waren die Auswirkungen auf den Märkten in Asien und Afrika. Die Exporte sind zwar durchwegs eingebrochen, das Ausmaß des Rückgangs unterscheidet sich allerdings stark. Besonders die Auswirkungen in Asien sind dabei hervorzuheben, wo die Exporte Südtirols um 29,2 Prozent eingebrochen sind, der Rückgang im Trentino hingegen fällt mit 2,2 Prozent kaum ins Gewicht. Zugenommen haben die Exporte zwischen 2008 und 2009 nur in Afrika: Hier allerdings ist das Vorkrisenniveau der Exporte aus Südtirol und dem Trentino sehr gering und das ausgeführte Volumen geht auf einige wenige Akteure und Güter zurück.

Den drittichtigsten Markt für Südtiroler Exportprodukte bildet aktuell die Schweiz mit einem Anteil von 5,1 Prozent am Gesamtvolumen der Exporte im Zeitraum von 2010 bis 2012. Im Vergleich zum Zeitraum 2000 bis 2002 haben sich die Ausfuhren in die Schweiz verdoppelt. Die Zuwächse verteilten sich relativ gleichmäßig auf die einzelnen Jahre im Bezugszeitraum, so machten sich auch die Auswirkungen der Wirtschaftskrise kaum in den Exportdaten bemerkbar. Mit durchschnittlich 6,5 Prozent Wachstum pro Jahr war die Schweiz der dynamischste Markt unter den größeren Abnehmern von Südtiroler Exportgütern. Frankreich reiht sich mit einem Anteil von 4,9 Prozent auf Platz 4 unter den wichtigsten Zielmärkten für Südtirol ein. Die Entwicklung der Ausfuhren war ähnlich dynamisch wie in Österreich, mit dem Unterschied allerdings, dass sich die Wirtschaftskrise stärker in den Exportzahlen niederschlug. Der Anteil Frankreichs am Exportvolumen Südtirols liegt nach wie vor bei rund fünf Prozent.

Abbildung 3.5

Exporte aus Südtirol nach Märkten – 2000–2012

Durchschnittliche Veränderung in Prozent pro Jahr



Quelle: ISTAT, Auswertung WIFO

© 2015 WIFO

Die Entwicklung der Exporte in die USA, Südtirols wichtigstem nicht-europäischen Ausfuhrhandelspartner, war gekennzeichnet von einem starken Anstieg von 2003 bis 2006, einem Rückgang von fast einem Drittel im Jahr 2009 und einer zuletzt gleichbleibenden Tendenz. Insgesamt sind die Ausfuhren in die USA wie jene nach Frankreich um jährlich 4,3 Prozent gewachsen – was der Entwicklung der Exporte Südtirols insgesamt entspricht.

Die Bedeutung Großbritanniens als Zielland für Südtiroler Exporte ist rückläufig. Das Wachstum von 2000 bis 2012 war mit durchschnittlich 1,6 Prozent gering, der Anteil an den Ausfuhren ist von 4,4 Prozent auf 3,4 Prozent zurückgegangen. Zu den „klassischen“ Märkten für Exporte aus Südtirol zählen auch Spanien und die Niederlande, wo das Wachstum in den Jahren nach 2000 in der Regel unterdurchschnittlich war. Mit Veränderungen von jährlich plus 3,5 Prozent entwickelten sich Spanien und die Niederlande dennoch besser als die Märkte in Deutschland und Großbritannien.

Von den übrigen Zielländern beeindruckt vor allem China, wo zwischen 2000 und 2002 lediglich 0,1 Prozent des Südtiroler Exportvolumens umgesetzt wurde. Heute ist China mit 2,0 Prozent wichtiger als z.B. Schweden oder Belgien. Daneben zeichneten sich Russland und weitere osteuropäische Staaten wie etwa Tschechien, Polen und Ungarn als Wachstumsmärkte für Südtiroler Exportwaren aus. Erwähnenswert ist auch Norwegen, wo zuletzt, also 2010 bis 2012, immerhin 1,2 Prozent des Exportvolumens umgesetzt wurden.

Trentino

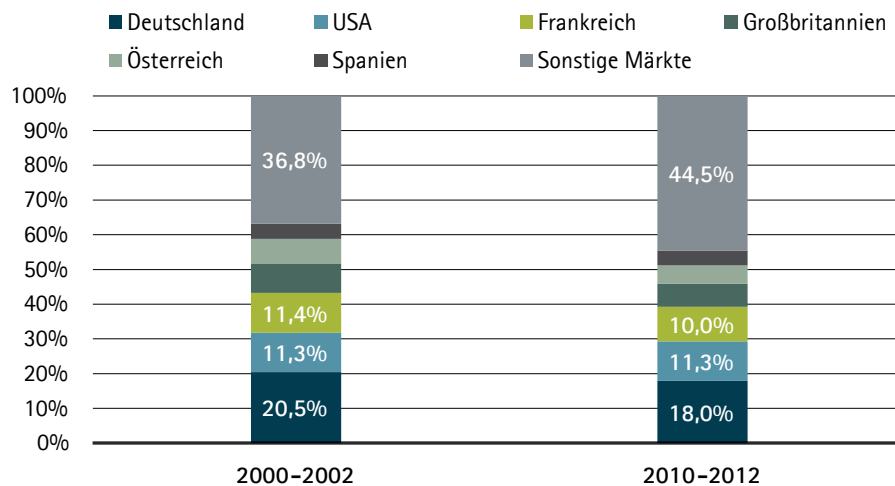
Ebenso wie für Tirol und Südtirol stellt Deutschland auch für die Trentiner Exporte das wichtigste Zielland dar, wobei hier der Anteil, mit 18 Prozent am gesamten Exportvolumen (Summe 2010 bis 2012), vergleichsweise geringer ist. Im neuen Jahrtausend hat die Bedeutung des Importmarktes Deutschland auch hier etwas abgenommen, obwohl die jährlichen Ausfuhren im beobachteten Zeitraum eine halbe Milliarde Euro überschritten haben. Die Konzentration der Trentiner Ausfuhren auf deutsche Abnehmer war bereits zu Beginn des Jahrtausends wesentlich geringer, und die Ausfuhren tendenziell auf eine größere Anzahl an Märkten verteilt, als in Südtirol.

Die „sonstigen Märkte“ haben, auch angesichts der schwachen Entwicklung bei den klassischen Außenhandelspartnern in Europa, ihren Anteil weiter ausgebaut. Die Zusammensetzung dieser Länder ist sehr vielfältig, wobei auch hier europäische Handelspartner am stärksten vertreten sind. Gewachsen sind in erster Linie Länder wie China, Slowenien, Rumänien, Polen, Russland und Ungarn. Diese Märkte haben ihren Anteil am Trentiner Export zwar verdoppelt oder verdreifacht, einzeln betrachtet bleibt ihre Bedeutung mit Anteilen zwischen 1 und 3 Prozent am summierten Exportvolumen von 2010 bis 2012 noch relativ begrenzt.

Abbildung 3.6

Exporte aus dem Trentino nach Märkten

Verteilung in Prozent



Quelle: ISTAT, Auswertung WIFO

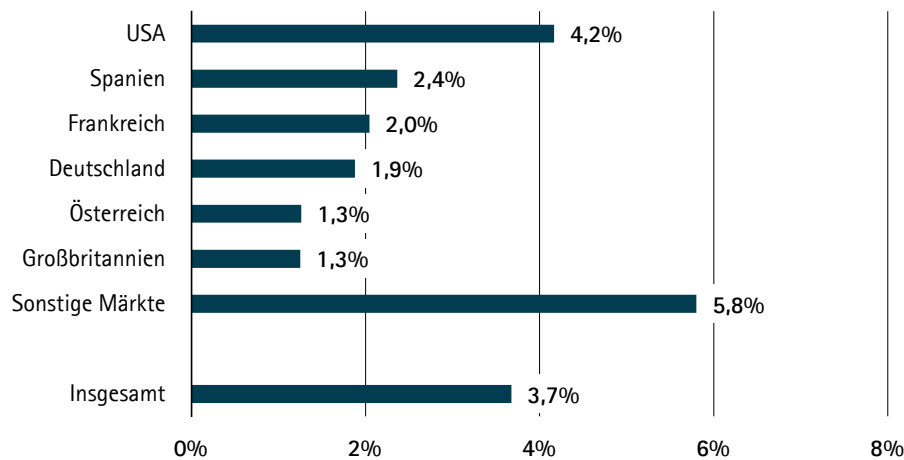
© 2015 WIFO

Die USA haben Frankreich als zweitwichtigsten Absatzmarkt für Trentiner Ausfuhren abgelöst. Im Zeitraum von 2010 bis 2012 gingen insgesamt Waren im Wert von einer Milliarde Euro in die Vereinigten Staaten, was einem Anteil von etwa einem Zehntel entspricht. Über den gesamten Beobachtungszeitraum haben die Exporte in die USA pro Jahr um durchschnittlich 4,2 Prozent zugelegt, womit sie die durchschnittliche Dynamik leicht übertreffen.

Abbildung 3.7

Exporte aus dem Trentino nach Märkten – 2000-2012

Durchschnittliche Veränderung in Prozent pro Jahr



Quelle: ISTAT, Auswertung WIFO

© 2015 WIFO

Auf Platz 3 der wichtigsten Zielländer für den Trentiner Export (gemessen an der Summe aller Exporte im Zeitraum 2010-2012) steht Frankreich mit einem Anteil von 10 Prozent. Die Entwicklung auf dem französischen Markt deckt sich größtenteils mit der Entwicklung in Europa und den Exporten insgesamt, die Auswirkungen der Wirtschaftskrise waren hier jedoch ausgeprägter. In der Zeit danach verläuft die Entwicklung ähnlich wie auf dem deutschen Markt: Im Schnitt sind die Exporte seit 2000 pro Jahr um 2,0 Prozent gewachsen, der Anteil Frankreichs an den Exporten des Trentino ist somit leicht rückläufig.

Mit einem Anteil von 6,5 Prozent an der Exportsumme 2010 bis 2012 ist Großbritannien der viertgrößte Abnehmer von Trentiner Exportwaren. Die Ausfuhren haben zwar leicht zugenommen, anteilsmäßig sind die Exporte nach Großbritannien, so wie viele „alte“ Märkte, gesunken. Die jährliche Entwicklung verlief ähnlich wie in Frankreich, allerdings weniger volatil und der Rückgang im Zuge der Wirtschaftskrise war verhältnismäßig geringer.

Österreich nimmt mit einem Anteil von 5,4 Prozent Platz fünf unter den Trentiner Exportmärkten ein. Wie andere „traditionelle“ Exportmärkte in Europa hat auch Österreich etwas an Bedeutung eingebüßt, der Anteil am Trentiner Export lag, gemessen an der Summe aller Exporte des Zeitraumes 2000-2002 noch bei 7,1 Prozent. Mit einem jährlichen Plus von 1,3 Prozent über die gesamte Periode von 2000 bis 2012 zählt die Dynamik in Österreich zusammen mit jener Großbritannien zu den schwächsten unter den Top-Exportmärkten des Trentino.

4,3 Prozent aller Ausfuhren des Trentino im Zeitraum 2010 bis 2012 gingen nach Spanien. Zu den wichtigsten Ländern unter den „sonstigen Märkten“ gehören die Schweiz, die Niederlande und Belgien. Die ersten beiden haben an Bedeutung eingebüßt, der Anteil Belgiens an den Trentiner Ausfuhren hingegen hat sich etwas erhöht. Die Exporte nach China und Russland sind deutlich gewachsen, anteilsmäßig liegt China bei aktuell 2,7 Prozent und Russland bei 1,6 Prozent des Trentiner Exportvolumens. Sehr gut entwickelt haben sich auch die Ausfuhren nach Slowenien, Rumänien, Ungarn, in die Türkei und den Iran.

3.2 Waren

3.2.1 Die aktuelle Lage

An dieser Stelle soll untersucht werden, welche Waren wichtig für den Export aus Tirol, Südtirol und Tirol sind. Die „Kombinierte Nomenklatur“, eine EU-einheitliche Klassifikation für den Außenhandel³, ermöglicht einen direkten Vergleich der Export-Warenstruktur.

Maschinen sind, insgesamt betrachtet, die wichtigste Warengruppe unter den Exportgütern der drei analysierten Länder. Für Südtirol (860 Millionen Euro) und das Trentino (710 Millionen) sind Maschinen die umsatzstärkste Warengruppe der Ausfuhrwirtschaft. Südtirol und Trentino exportieren dabei vor allem „mechanische Maschinen“, Tirol hingegen exportiert mechanische aber auch elektronische Maschinen zu etwa gleichen Anteilen. In Tirol belegt diese Warengruppe mit einem Volumen von 2,3 Mrd. Euro den zweiten Rang hinter den Chemieerzeugnissen (2,5 Mrd. Euro). Bei einem Großteil dieser Chemieerzeugnisse handelt es sich um Pharmazeutische Produkte. 2012 wurden von Tirol pharmazeutische Produkte im Wert von fast 2 Mrd. Euro ins Ausland verkauft. „Organische Verbindungen“ stellen in Tirol aber auch im Trentino ebenso einen wichtigen Anteil an den Chemie-Exporten und den Ausfuhren insgesamt.

Für Tirol, Südtirol und das Trentino ähnlich bedeutsam ist der internationale Absatz von (unedlen) Metallwaren. In Südtirol entfallen 9,6 Prozent der Exporte auf diese Warengruppe, im Trentino 6,4 Prozent. In Tirol stellen Metallwaren die drittstärkste Warengruppe mit einem Anteil von 15,8 Prozent am gesamten Export. Etwa die Hälfte dieses Umsatzes wird in Tirol mit Kupfererzeugnissen erwirtschaftet, in Südtirol hingegen werden hauptsächlich Produkte aus Aluminium und Eisen bzw. Stahl exportiert. Auch im Trentino handelt es sich größtenteils um Eisen- und Stahlwaren.

³ Die Kombinierte Nomenklatur (KN) ist eine achtstellige Warenklassifikation für den EU-internen-Außenhandel im Rahmen der Gemeinsamen Handelspolitik. Sie dient der Erfassung und des Austausches des innergemeinschaftlichen Handels Intrahandel (Intrastat) und des Außenhandels der Gemeinschaft Extrahandel (Extrastat) und ist in fünf Detailebenen gegliedert.

Tabelle 3.1

KN-Warenklassifikation mit Beispielen

KN-Abschnitt (a)	Beispiele
Tiere und tierische Erzeugnisse	Rinder, Milch, Käse, Speck
Pflanzliche Waren	Lebende Pflanzen, Obst, Gemüse, Getreide
Fette und Öle	Olivenöl, Rapsöl, Bienenwachs, Schweineschmalz
Lebensmittel und Tabak	Fruchtsäfte, Konfitüren, Wein, Backwaren, Nudeln
Mineralische Stoffe	Salz, Erden, Steine (z.B. Marmor)
Chemische Produkte	Silizium, Säuren, Antibiotika, Insektizide, Farbe
Kunststoffwaren	Polyamide, Verpackungen, Schläuche, Reifen
Produkte aus tierischen Stoffen	Reisekoffer, Handschuhe, Brieftaschen, Lederjacke
Holz- und Korkwaren	Türen, Fenster, Faserplatten, Ziergegenstände, Holzhäuser
Papier- und Pappwaren	Bücher, Drucke, Etiketten, Pergamentpapier, Kartone
Spinnstoffe und Waren daraus	Stoffe, Garne, Kleidung (z.B. T-Shirts), Bettwäsche
Schuhe und ähnliche Waren	Schuhe, Hüte, Schirme, Waren aus Federn
Stein-, Keramik- und Glaswaren	Fliesenplatten, Pflastersteine, Geschirr, Flaschen
Perlen, Edelsteine, Schmuck	Perlen, Gold, Schmuck
Metallwaren (unedel)	Rohre, Schrauben, Küchenherde, Draht, Werkzeuge
Maschinen	Zahnräder, Förderbänder, Seilbahnen, Druckmaschinen, Klimaanlage
Beförderungsmittel	Autos, Lkws, Zugmaschinen und Zubehör (z.B. Triebachsen)
Präzisionsgeräte und -instrumente	Orthopädische Geräte, Zahnarztinstrumente, Musikinstrumente, Uhren
Waffen und Munition	Gewehre, Bomben, Kartuschen
Kunstgegenstände	Gemälde, Briefmarken, Collagen, Antiquitäten
Verschiedene Waren	Möbel, Lampen, Sportgeräte, Schreibwaren, Spielzeug

(a) Die Bezeichnungen wurden gekürzt bzw. vereinfacht

Quelle: ISTAT, Ausarbeitung WIFO

© 2015 WIFO

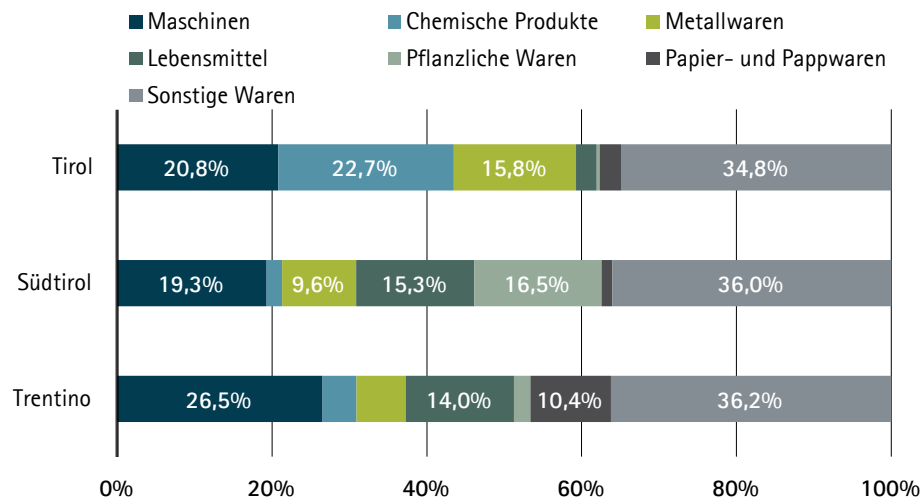
Auch Beförderungsmittel und Waren der Lebensmittelindustrie zählen mit jeweils mehr als einer Mrd. Euro zu den Hauptexportartikeln der Länder der Europaregion. Während die Beförderungsmittel (fast ausschließlich Kraftfahrzeuge bzw. Traktoren) in Tirol, Südtirol und im Trentino eine ähnlich wichtige Rolle spielen, sind die Waren der Lebensmittelindustrie in erster Linie für die Wirtschaftstreibenden in Südtirol und Trentino wichtig, welche hier jeweils rund eine halbe Milliarde Euro umsetzen. Der Anteil am Gesamtvolumen beträgt dabei jeweils rund 15 Prozent, während Lebensmittel in Tirol nur rund 2,6 Prozent der gesamten Ausfuhren ausmachen.

Weitere wichtige Exportprodukte sind „Waren aus Stein, Keramikwaren, Glas und Glaswaren“ sowie „Holz und Holzwaren“ in Tirol, „Waren pflanzlichen Ursprungs“ in Südtirol und „Halbstoffe aus Holz, Papier und Pappe“ sowie „Spinnstoffe und Waren daraus“ im Trentino.

Abbildung 3.8

Exporte nach Warengruppen – 2012

Verteilung in Prozent



Quelle: Statistik Austria; ISTAT, Auswertung WIFO

© 2015 WIFO

Auf dem obersten Klassifizierungsniveau der Kombinierten Nomenklatur zeigen die Daten von 2012 wie vielschichtig die Exportstruktur der Länder Tirol, Südtirol und Trentino in Bezug auf die Art der ausgeführten Waren ist. Keine der Warengruppen ist allzu dominant, der höchste Anteil liegt bei 26,5 Prozent der Maschinen im Trentino. Bei den Maschinen liegt gleichzeitig der größte gemeinsame Nenner der Warenstruktur der drei Länder: Sie nehmen jeweils den höchsten bzw. zweithöchsten Stellenwert ein.

3.2.2 Die Entwicklung seit 2000 in Südtirol und im Trentino

In diesem Abschnitt wird untersucht, wie sich die Exporte in den Ländern Tirol, Südtirol und Trentino in Bezug auf die Warenstruktur verändert haben. Auch hier werden die jeweils zusammengefassten Zeiträume von 2000 bis 2002 bzw. 2010 bis 2012 miteinander verglichen (vgl. Kapitel 3.1.2)

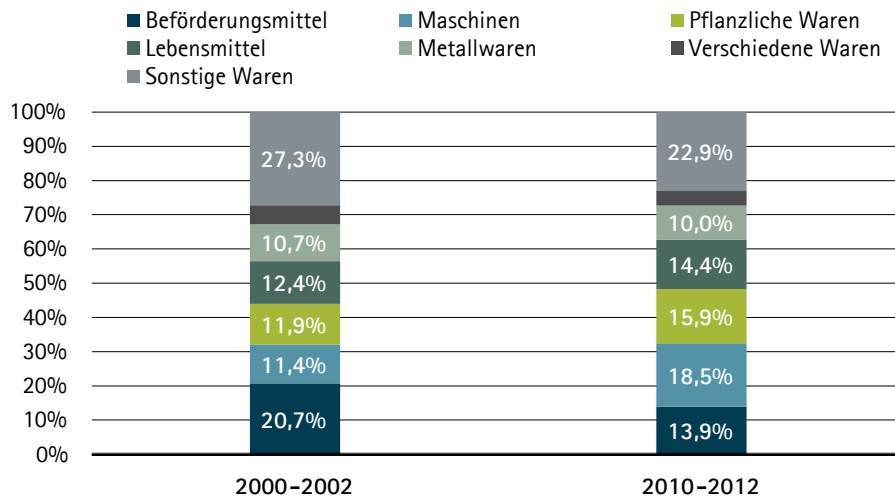
Südtirol

In der Güterstruktur der Südtiroler Exporte hat es in den letzten 10 Jahren einige Veränderungen gegeben. Am auffälligsten sind hierbei die Zunahme bei den Maschinenexporten und der Rückgang bei den Ausfuhren von Beförderungsmitteln. Robust entwickelt haben sich hingegen die pflanzlichen Waren sowie die Lebensmittelexporte.

Abbildung 3.9

Exporte aus Südtirol nach Warengruppen

Verteilung in Prozent



Quelle: ISTAT, Auswertung WIFO

© 2015 WIFO

Die Maschinen haben die Beförderungsmittel als wichtigste Exportgüter Südtirols abgelöst. Maschinen im Wert von fast 2 Milliarden Euro wurden zwischen 2010 und 2012 an ausländische Unternehmen verkauft, der Anteil am Südtiroler Gesamtexport ist im Vergleich zu 2000 bis 2002 um gut sieben Prozentpunkte höher. Zugenommen hat in erster Linie eine breite Palette mechanischer Geräte und Maschinen, etwas weniger stark legten die elektronischen Maschinen zu; sie spielen weiterhin eine wesentlich kleinere Rolle bei den Ausfuhrwaren Südtirols. Beförderungsmittel bildeten zu Beginn des Jahrtausends noch die wichtigste Warengruppe im Südtiroler Export. Heute ist der Anteil der Beförderungsmittel an den Ausfuhrwaren Südtirols deutlich kleiner und liegt mit 13,9 Prozent nicht nur unter jenem der Gütergruppe „Maschinen“ sondern auch unter jenen von pflanzlichen Waren und Lebensmitteln. Während die Exporte letzterer Warengruppen im Beobachtungszeitraum stark zugelegt haben, haben die Ausfuhrwaren bei den Beförderungsmitteln stagniert. Weder bei den KFZ-Teilen, welche nach wie vor die wichtigste Waren-Untergruppe der Beförderungsmittel bilden, noch bei den Kraftfahrzeugen konnten die Ausfuhrwaren gesteigert werden.

Die pflanzlichen Waren sind die aktuell zweitwichtigste Kategorie innerhalb der Südtiroler Exportprodukte. Jahr für Jahr nahm das ausgeführte Volumen zu und der prozentuelle Anteil liegt heute im Vergleich zu 2000 bis 2002 um rund vier Prozentpunkte höher. Die Äpfel bilden nach wie vor den eindeutig wichtigsten Posten unter den pflanzlichen Waren: Aktuell entfallen fast 80 Prozent der „pflanzlichen Waren“ auf die Äpfel. Die restlichen Exporte der „pflanzlichen Waren“ verteilen sich beispielsweise auf Marillen, Weintrauben oder Waren, die in der KN-Warenklassifizierung als „lebende Pflanzen und Waren des Blumenhandels“ bezeichnet werden.

Nicht ganz so groß wie bei den pflanzlichen Waren war die Dynamik bei den Lebensmitteln, wobei auch diese überdurchschnittlich zugelegt und ihren Anteil am Südtiroler Warenexport um zwei Prozentpunkte ausgebaut haben. Vor allem ab 2006 konnten die Südtiroler Exporteure ihre internationalen Umsätze deutlich

steigern. Unter den exportierten Lebensmitteln finden sich, wie auch in den Jahren 2000 bis 2002, in erster Linie „Klassiker“ wie Wein und Apfelsaft, die jeweils etwa 3,5 Prozent am Gesamtexport teilhaben. Ergänzt wird die Warengruppe aktuell von „Haltbar gemachten Früchten, Marmeladen und Konfitüren, Spirituosen und Likören“. Ebenso darin enthalten sind Backwaren, deren Ausfuhr heute ebenso wichtig für den Südtiroler Export ist, wie jene von Wein und Apfelsaft. Bezogen auf das gesamte Exportvolumen im Zeitraum von 2000 bis 2002 betrug der Anteil der Backwaren „nur“ zwei Prozent.

Die Ausfuhren von Metallwaren haben sich leicht unterdurchschnittlich entwickelt, wobei der geringfügig gesunkene Anteil am gesamten Südtiroler Exportvolumen zum Teil auf die Jahre der Wirtschaftskrise zurückzuführen ist. Südtirol exportiert eine breite Palette an Metallprodukten; die größten Umsätze werden mit Erzeugnissen aus Aluminium, Eisen oder Stahl erzielt.

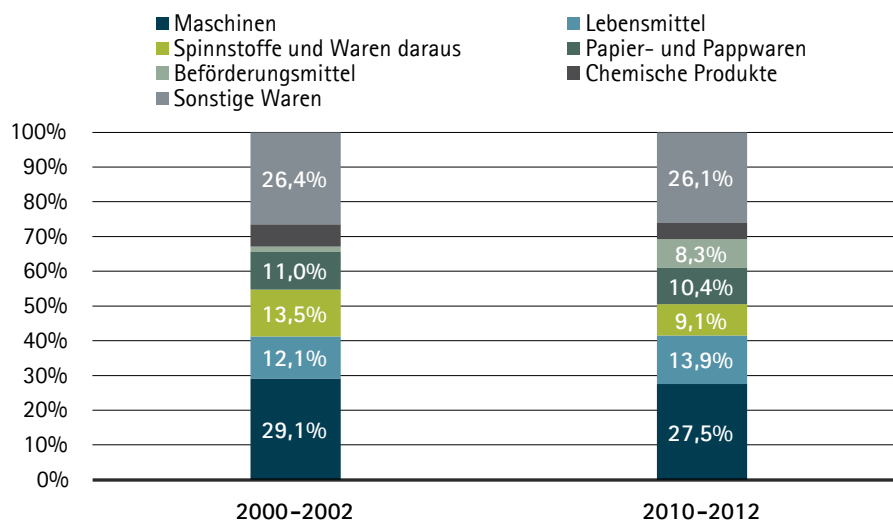
Trentino

Die Maschinen bilden mit 27,5 Prozent Anteil an der Exportsumme 2010 bis 2012 die aktuell wichtigste Warenkategorie bei den Trentiner Ausfuhren. Damit sind die Maschinen nach wie vor die Nummer eins unter den Warengruppen, obwohl die diesbezüglichen Exporte weniger stark zugenommen haben als die Ausfuhren insgesamt. Der Anteil am gesamten Exportvolumen ist gesunken und liegt heute 1,6 Prozentpunkte unter dem Wert von 2000 bis 2002. Zwischenzeitlich wurde sogar mehr als ein Drittel des Exportvolumens mit dem Verkauf von Maschinen erzielt, so z.B. in den Jahren 2007 und 2008. Wie zu Beginn des Beobachtungszeitraumes entfällt auch heute der Großteil der Maschinen auf die Untergruppe „mechanische Geräte“; „Elektrische Maschinen“ sind unverändert schwächer am Export beteiligt.

Abbildung 3.10

Exporte aus dem Trentino nach Warengruppen

Verteilung in Prozent



Quelle: ISTAT, Auswertung WIFO

© 2015 WIFO

Dynamischer als die Maschinenexporte entwickelte sich im Trentino die Ausfuhr von Lebensmitteln. Die Exportumsätze dieser Warengruppe haben sich seit dem Jahr 2000 verdoppelt und liegen heute bei über 400 Millionen Euro jährlich. Wie erwartet hat sich auch der Anteil am Gesamtexport erhöht: von 12,1 Prozent (2000-2002) auf 13,9 Prozent (2010-2012). Ausschlaggebend für diese Steigerung war in erster Linie der robust wachsende Umsatz mit Wein, wobei dieser heute, wie auch schon vor 10 Jahren, den Löwenanteil unter den Lebensmittelexporten im Trentino ausmacht. Fast 10 Prozent der Trentiner Exportsumme von 2010 bis 2012 ist auf den Handel mit Weinerzeugnissen zurückzuführen. Neben Wein exportiert die Trentiner Lebensmittelindustrie vor allem auch Konfitüren und Marmeladen sowie Teigwaren.

Etwa 10,4 Prozent des Exportvolumens 2010-2012 verteilen sich auf Papier- und Pappwaren. Die diesbezüglichen Exporte sind konstant gewachsen und der Anteil ist im Vergleich zu 2000-2002 nahezu unverändert. Bei einem Großteil dieser Waren handelt es sich um Papiere jeglicher Art, der Rest verteilt sich auf Bücher, Broschüren und ähnliche Druckwaren.

Die Warengruppe „Spinnstoffe und Waren daraus“ umfasst ein knappes Zehntel der Exporte von 2010 bis 2012 und beinhaltet im Trentino vor allem synthetische Garne und Kleidung bzw. Kleidungszubehör. Die synthetischen Garne sind dabei besonders wichtig: fast 6 Prozent des gesamten Exportvolumens 2010-2012 wurden allein mit diesen Erzeugnissen erzielt. Der Umsatz hat sich im Vergleich zu 2000-2002 deutlich gesteigert und liegt 2012 bei rund 200 Millionen Euro. Die Exportdynamik bei den Bekleidungswaren dagegen war unterdurchschnittlich, hier ist der Anteil am Gesamtexport von 4,6 Prozent auf 1,2 Prozent geschrumpft. Fast ebenso bedeutsam für die Trentiner Ausfuhren ist die Warenkategorie „Beförderungsmittel“. Mit einem sprunghaften Anstieg von 1,3 Prozent auf 8,3 Prozent machen die Beförderungsmittel heute einen weit größeren Anteil am gesamten Exportvolumen aus als zu Beginn des untersuchten Zeitraumes. Diese Beobachtung lässt auf eine grundlegende Verschiebung in der Warenstruktur schließen, allerdings gilt es zu berücksichtigen, dass ausgesprochen wenige Unternehmen für den Großteil des Exportvolumens in diesem Sektor verantwortlich sind.

Weitere wichtige Gütergruppen für den Trentiner Export sind „Chemische Produkte“, „Unedle Metalle und Waren daraus“ sowie „Kunststoffe und Waren daraus“. Zusammengenommen liegt der Anteil dieser Warengruppen am Gesamtvolumen von 2010 bis 2012 bei rund 18 Prozent. Die Entwicklung bei den Kunststoffwaren ist mit einer Verdoppelung des Exportvolumens sehr positiv verlaufen, schlechter hingegen verlief die Entwicklung für die Produkte der chemischen Industrie, wo die Ausfuhren seit 2000-2002 bei durchschnittlich 400 Millionen pro Jahr stagnieren. Die Exporte von Metallwaren wiederum haben sich durchschnittlich entwickelt.

3.3 Waren und Märkte

In diesem Abschnitt werden die wichtigsten Warengruppen mit den wichtigsten Exportmärkten kombiniert. So kann man erkennen, ob sich die Warenstruktur der Exporte aus den drei untersuchten Ländern auf den verschiedenen Märkten unterscheidet und umgekehrt, wie sich die unterschiedlichen Warengruppen auf die verschiedenen Märkte verteilen.

Tirol

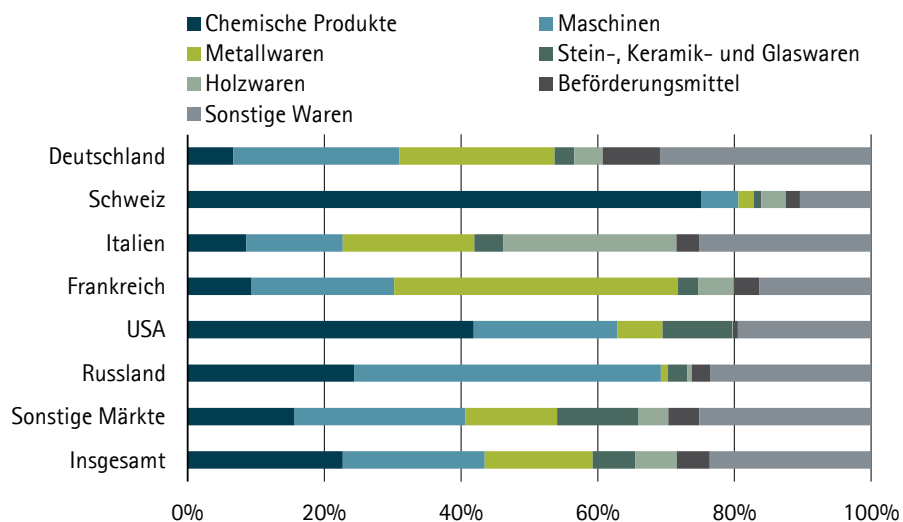
Mit einem Anteil von 22,7 Prozent am gesamten Ausfuhrvolumen sind die „Chemischen Produkte“ Tirols wichtigste Exportwarengruppe. Rund die Hälfte davon war 2012 für den Schweizer Markt bestimmt, was gleichzeitig bedeutet, dass mehr als drei Viertel der gesamten Tiroler Ausfuhren in die Schweiz (rund 1,7 Milliarden) den chemischen Produkten (hauptsächlich pharmazeutische Produkte), zuzuordnen sind. Die Bedeutung der Schweiz als zweitwichtigster Exportmarkt steht und fällt also mit den chemischen Erzeugnissen bzw. pharmazeutischen Produkten. Auch auf dem US-amerikanischen Markt spielen die Chemieprodukte mit 41,9 Prozent (255,1 Millionen Euro) eindeutig die Hauptrolle. Drittwichtigster Absatzmarkt für Tiroler Chemieerzeugnisse ist Deutschland mit einem Volumen von fast 200 Millionen Euro.

Mit einem Exportvolumen von rund 2,3 Milliarden Euro sind die Maschinen ähnlich stark am Tiroler Export beteiligt wie die Chemischen Produkte. Die Markt-Verteilung ist hier allerdings ausgeglichener: ein Drittel der Maschinen, rund 723 Millionen Euro, geht nach Deutschland. Auf Italien, Frankreich, USA, Schweiz und Russland entfallen jeweils etwa 100 Millionen Euro. Für Russland bedeutet dies, dass fast die Hälfte der aus Tirol importierten Waren auf den Maschinenhandel zurückzuführen ist.

Abbildung 3.11

Exporte aus Tirol nach Märkten und Warengruppen - 2012

Verteilung in Prozent



Quelle: Statistik Austria, Auswertung WIFO

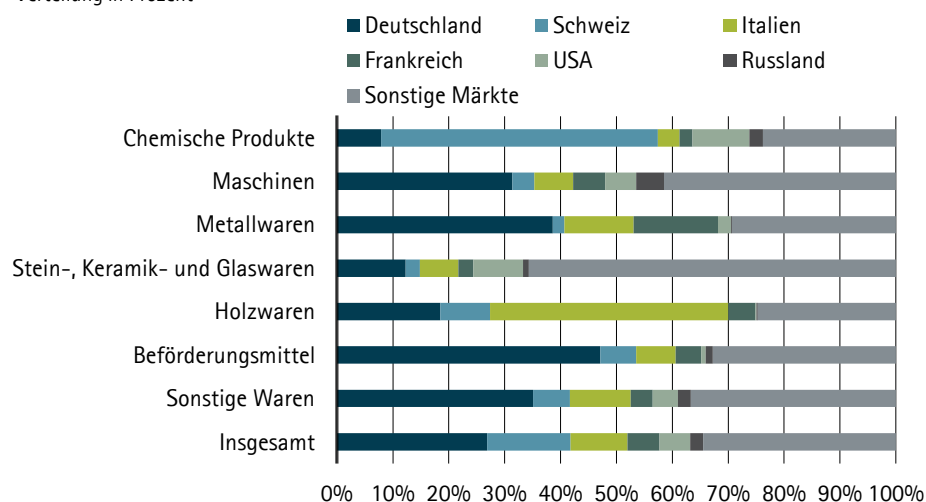
© 2015 WIFO

Die dritt wichtigste Warengruppe im Exportmix Tirols fasst die Metallwaren zusammen. Ein großer Teil der Metallwarenexporte, in Tirol sind dies vor allem Kupfererzeugnisse, wird in Deutschland umgesetzt. Der Rest verteilt sich in erster Linie auf Frankreich und Italien. Eine wichtige Rolle spielen die Metallwaren auch im Handel mit Osteuropa: 2012 erwirtschaftete Tirol 108,5 Millionen Euro in der Slowakei und 70,4 Millionen Euro in Tschechien mit Ausfuhren metallischer Waren. Für die USA, aber vor allem für Russland und die Schweiz sind Metallwaren aus Tirol im Gegensatz zu anderen Warengruppen eher nebensächlich. Die Ausfuhren von „Stein-, Keramik- und Glaswaren“ sind geografisch stark verstreut und nur etwa ein Drittel wird in die „klassischen“ Zielländer Tirols exportiert. Trotzdem ist Deutschland auch hier wichtigster Abnehmer dieser Warengruppe, die sich in Tirol vor allem auf Glaswaren konzentriert, mit einem Anteil von 12,3 Prozent. Es folgen die USA mit einem Anteil von 8,9 Prozent, Liechtenstein, China und Italien mit Anteilen um je ca. 7 Prozent.

Abbildung 3.12

Exporte aus Tirol nach Warengruppen und Märkten - 2012

Verteilung in Prozent



Quelle: Statistik Austria, Auswertung WIFO

© 2015 WIFO

Die Tiroler Holzwaren werden zu einem Großteil nach Italien exportiert. Hier wurden 2012 Umsätze in Höhe von 286,1 Millionen Euro und damit knapp die Hälfte des warenspezifischen Volumens erzielt. Umgekehrt sind die Holzwaren auch die meistgehandelte Warengruppe Tirols auf dem italienischen Markt. Auf Platz zwei befindet sich Deutschland mit einem Anteil von 19,3 Prozent, dritt wichtigstes Zielland ist die Schweiz mit einem Anteil von 9,3 Prozent. Frankreich und Tschechien tragen jeweils ca. 5 Prozent zum Exportvolumen Tirols im Holzsegment bei.

Rund eine halbe Milliarde Euro des Tiroler Exportvolumens geht auf den Handel mit Beförderungsmitteln und dabei vor allem auf den Export von verschiedenen Kraftfahrzeugen zurück. Knapp die Hälfte davon wird auf dem deutschen Markt erzielt, was einem Anteil von 8,4 Prozent am gesamten Deutschland-Export entspricht. Der Rest der ausgeführten Beförderungsmittel verteilt sich vorwiegend auf die Länder Italien, Schweiz, Ungarn, Frankreich, Rumänien und die Slowakei.

Südtirol

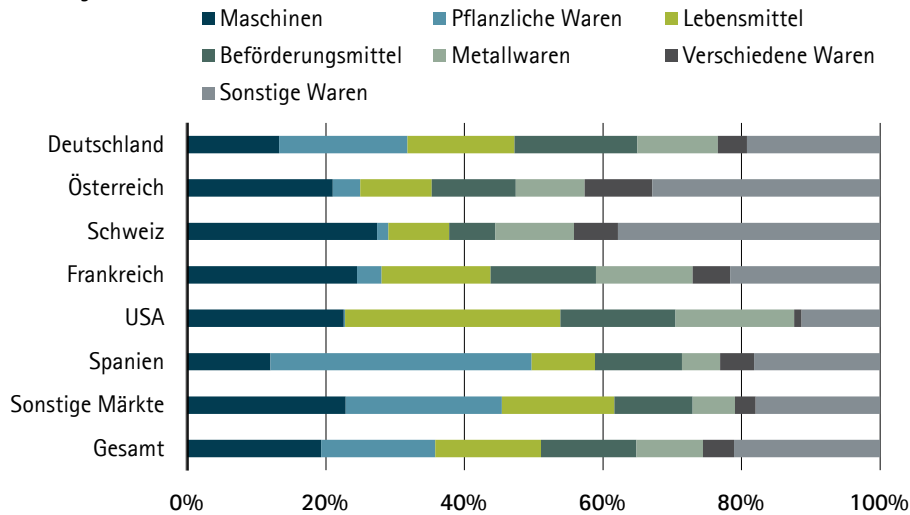
Auf allen Hauptmärkten des Südtiroler Exportes stellen die Maschinen einen wichtigen Anteil der ausgeführten Waren dar, wobei das absolut größte Exportvolumen mit 166,3 Millionen Euro auf Deutschland entfällt.

Im Gegenzug dazu beziehen vergleichsweise wenige Länder in größerem Ausmaß pflanzliche Waren aus Südtirol, der zweitwichtigsten Warengruppe im Südtiroler Export. Die Ausfuhren der pflanzlichen Waren wie Äpfel konzentrieren sich sehr stark auf Deutschland: 2012 wurden 38,5 Prozent aller pflanzlichen Waren hier umgesetzt. Spanien war mit 7,5 Prozent zweitwichtigster Markt dieser Warengruppe; der Rest der pflanzlichen Exporte verteilt sich relativ stark auf Zielländer, die eigentlich nicht zu den Top-Märkten Südtirols gehören, wie z.B. Libyen, Tschechien, Großbritannien und Skandinavien.

Abbildung 3.13

Exporte aus Südtirol nach Märkten und Warengruppen - 2012

Verteilung in Prozent



Quelle: ISTAT, Auswertung WIFO

© 2015 WIFO

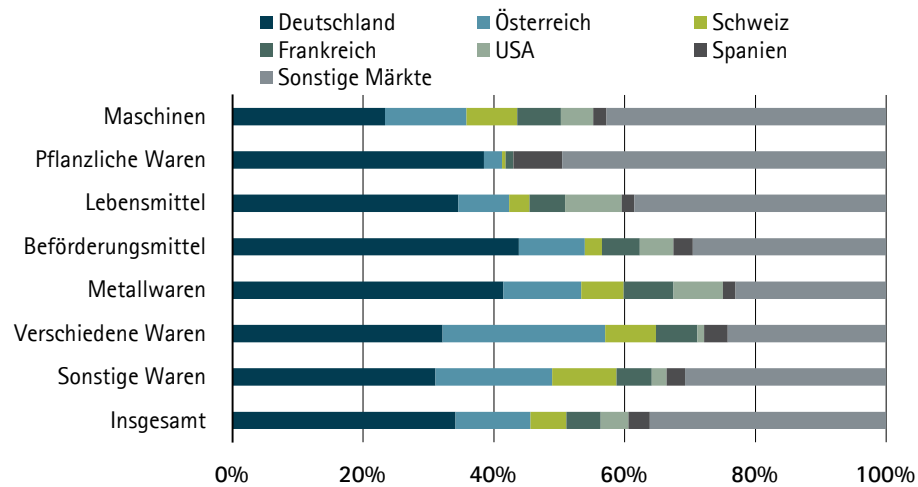
Auch die Lebensmittel, wie z.B. Wein, Apfelsaft oder Backwaren, von denen Südtirol 2012 mehr als eine halbe Milliarde Euro exportierte, gingen zu einem großen Teil nach Deutschland. Mit einem Volumen von fast 50 Millionen Euro nimmt die USA Platz zwei unter den Lebensmittel-Märkten ein und der Anteil der Lebensmittelgüter am gesamten Exportmarkt ist mit 31,1 Prozent hier am höchsten.

6 Prozent des gesamten Südtiroler Ausfuhrvolumens 2012 entfällt auf den Export von Beförderungsmitteln (z.B. Kfz-Zulieferungen) nach Deutschland. Dies entspricht beinahe der Hälfte der exportierten Beförderungsmittel insgesamt, die andere Hälfte verlässt Südtirol vor allem in Richtung Österreich, Frankreich oder USA.

Abbildung 3.14

Exporte aus Südtirol nach Warengruppen und Märkten – 2012

Verteilung in Prozent



Quelle: ISTAT, Auswertung WIFO

© 2015 WIFO

Auch die Abnehmer der Metallwaren (z.B. Stangen und Profile aus Aluminium, Konstruktionen aus Eisen oder Stahl) befinden sich hauptsächlich in den „klassischen“ Märkten für die Südtiroler Exporte: Mehr als 40 Prozent gehen nach Deutschland, 11,9 Prozent nach Österreich und zwischen 6 bis 7 Prozent entfallen auf Frankreich, die USA und die Schweiz.

Die „verschiedenen Waren“ stellen eine sehr heterogene Gruppe in der KN-Klassifikation dar (siehe Infobox im Kapitel 3.2). Diese Warengruppe enthält in Südtirol vorwiegend Holzmöbel und wird hauptsächlich nach Deutschland oder Österreich exportiert.

Trentino

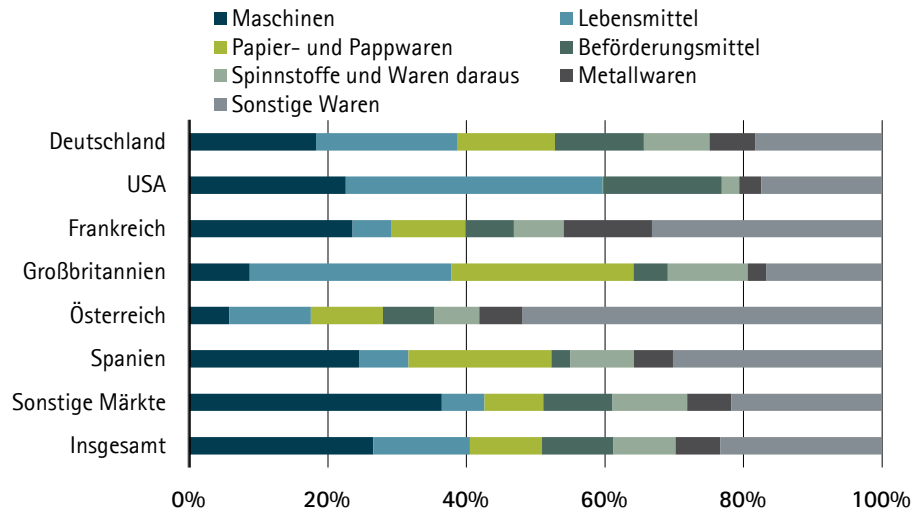
Die Maschinen (z.B. Ausbohr-, Fräs- oder Laserstrahlwerkzeugmaschinen) waren 2012 mit großem Abstand die Warengruppe mit dem höchsten Exportvolumen im Trentino. Knapp eine Milliarde an Umsatz verteilt sich auf eine Reihe von Märkten weltweit wobei der größte Umsatz mit deutschen Abnehmern erzielt wurde. Dicht darauf folgen Frankreich und die USA, wo je 5,8 Prozent und 5,6 Prozent der Maschinen abgesetzt wurden. Neben den bereits genannten Hauptmärkten wurden 2012 auch China, Russland und Iran mit Maschinen im Wert von mindestens 35 Millionen Euro beliefert. Für die Hauptmärkte des Trentiner Exports, Österreich und Großbritannien, ist die Einfuhr von Maschinen aus dem Trentino weniger bedeutend.

Knapp eine halbe Milliarde Euro des Trentiner Exportvolumens 2012 wurde mit Lebensmitteln, vor allem mit Wein erzielt. Im Unterschied zu den Maschinen konzentrieren sich hier die Ausfuhren stark auf die Hauptmärkte für Trentiner Exporte: Deutschland, USA, Frankreich, Großbritannien und Österreich. Auf dem US-amerikanischen Markt wurde mit 138,5 Millionen Euro das größte Volumen erzielt, der Anteil der Lebensmittelausfuhren an den Exporten in die USA insgesamt ist mit 37,1 Prozent dementsprechend groß. Zweitwichtigster Markt war Deutschland mit 115,0 Millionen Euro, anteilmäßig spielen die Lebensmittel in Großbritannien allerdings eine größere Rolle.

Abbildung 3.15

Exporte aus dem Trentino nach Märkten und Warengruppen – 2012

Verteilung in Prozent



Quelle: ISTAT, Auswertung WIFO

© 2015 WIFO

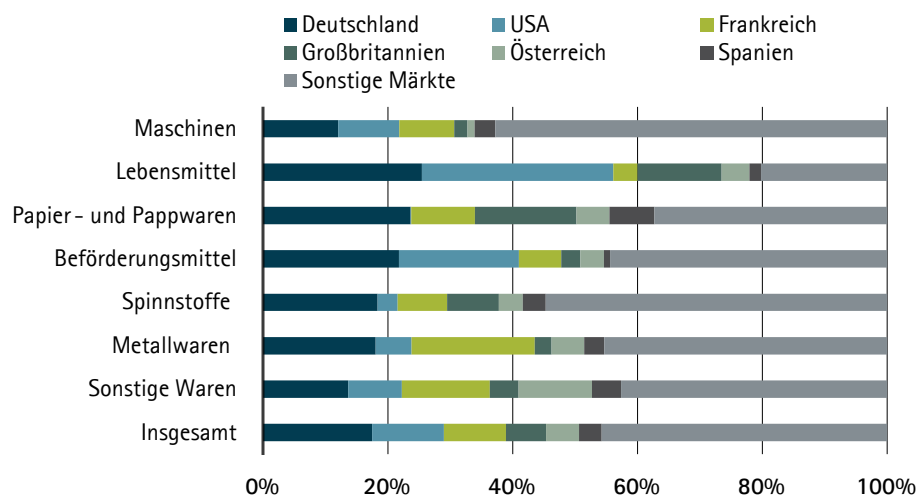
Die Warengruppe „Papier- und Pappwaren“ ist mit etwa 337,3 Millionen Euro an den Trentiner Ausfuhren beteiligt, wobei knapp ein Viertel davon nach Deutschland geht. An zweiter Stelle folgt Großbritannien mit 54,8 Millionen Euro, danach folgen Frankreich mit 34,5 Millionen Euro und Spanien mit 24,2 Millionen Euro Exportvolumen.

Die Warengruppe Beförderungsmittel aus dem Trentino beinhaltet vor allem Kfz-Teile (z.B. Triebachsen) und wird zu je einem Fünftel nach Deutschland und in die USA exportiert, weitere 60 Millionen Euro verteilen sich zu gleichen Anteilen auf Ungarn, Frankreich und Finnland. Unter den Hauptmärkten für Trentiner Ausfuhren ist der Anteil an Beförderungsmitteln in Spanien am geringsten.

Abbildung 3.16

Exporte aus dem Trentino nach Warengruppen und Märkten – 2012

Verteilung in Prozent



Quelle: ISTAT, Auswertung WIFO

© 2015 WIFO

Die „Spinnstoffe und Waren daraus“ hatten mit 291,1 Millionen Euro einen ähnlich hohen Anteil am Gesamtvolumen wie die beiden letztgenannten Warengruppen. Die Exporte der Spinnstoffe, im Trentino vor allem texturierte Garne, verteilen sich relativ gleichmäßig auf die Hauptmärkte des Trentino. Eine Ausnahme bildet die USA, wo die Spinnstoffe einen sehr geringen Anteil zum Export beitragen. Neben den Hauptmärkten wird ein erheblicher Teil der Spinnstoffe in die Länder Slowenien, Belgien und Niederlande exportiert. Mit jeweils ca. 30 Millionen Euro nehmen diese Länder zusammen fast ein Drittel der Trentiner Spinnstoffe ab.

Wichtigster Markt für Trentiner Metallexporte (z.B. Schaftfräsen oder andere Werkzeuge) im Jahr 2012 war Frankreich mit einem Volumen von 40,8 Millionen Euro und einem Anteil von fast einem Fünftel am gesamten Exportvolumen von Metallwaren. Aus französischer Sicht stellen die Metallwaren neben den Maschinen die zweitwichtigste Warengruppe unter den Einfuhren aus dem Trentino dar. Die restlichen Metallwaren werden vorwiegend nach Deutschland, daneben auch in die Niederlande, in die USA und nach Österreich exportiert.

Rund die Hälfte der Ausfuhren nach Österreich fällt nicht unter die insgesamt wichtigsten Warengruppen des Trentiner Exports. Mit einem Volumen von 65,0 Millionen Euro stellen hier die „Erzeugnisse der chemischen Industrie und verwandter Industrien“ (z.B. Antibiotika) die meistgehandelte Warengruppe dar.

3.4 Exportunternehmen in Südtirol und im Trentino

3.4.1 Die aktuelle Lage und die Entwicklung seit 2005

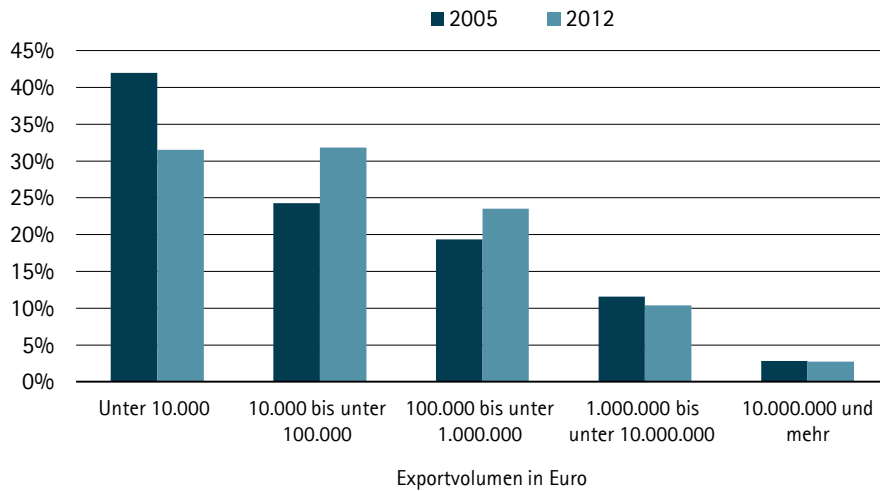
In diesem Kapitel wird untersucht, wie sich die Exporte der drei analysierten Länder auf die entsprechenden Exporteure verteilen. Aufgrund eines Strukturbruchs lassen sich die Daten von 2012 nicht mit jenen von 2000 vergleichen, weshalb der Vergleich mit dem frühestmöglichen Jahr 2005 gezogen wurde.

Laut Außenhandelsdaten des ISTAT haben in Südtirol im Jahr 2012 rund 2.500 Unternehmen ins Ausland exportiert, in Trentino betrug die Anzahl der Exporteure rund 2.000. Von diesen Exporteuren hat rund ein Drittel weniger als 10.000 Euro im Ausland umgesetzt. Bezogen auf das gesamte Exportvolumen spielen diese Betriebe aber keine Rolle. Ein weiteres Drittel, in Südtirol 779 Unternehmen – im Trentino 683 Unternehmen, exportierte Waren 2012 im Wert zwischen 10.000 bis 100.000 Euro. Auch hier handelt es sich, wie in der ersten Gruppe, häufig nur um „sporadische“ Exporteure. Bei den Exporteuren über 100.000 Euro zählt man in Südtirol rund 321 Unternehmen, im Trentino mit 243 Exporteuren eine deutlich geringere Anzahl. Dieser Unterschied äußert sich vor allem in der Exportklasse von „100.000 bis unter 10.000.000 Euro“. Die Anzahl an Exportunternehmen mit einem Exportvolumen von über 10 Mio. Euro hingegen ist in Südtirol (67) in etwa gleich groß wie im Trentino (62). Gemessen an allen Exporteuren ergibt das einen geringen Anteil von nur 2,7 Prozent in Südtirol bzw. 3,0 Prozent im Trentino.

Abbildung 3.17

Exportunternehmen in Südtirol nach Größenklassen – 2005 und 2012

Verteilung in Prozent



Quelle: ISTAT, Auswertung WIFO

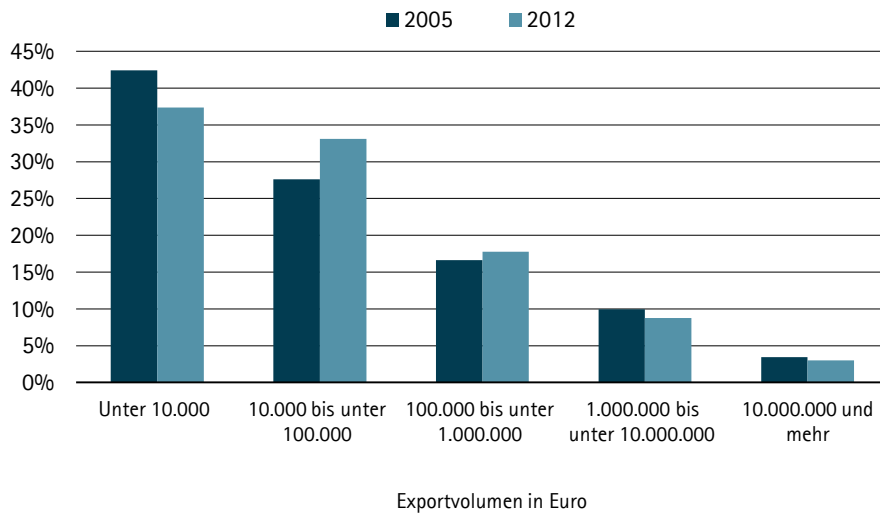
© 2015 WIFO

Ein Großteil des Exportvolumens (rund drei Viertel) konzentriert sich dagegen sowohl in Südtirol (72,7 Prozent), als auch im Trentino (77,0 Prozent) vergleichsweise stark auf diese „Big Player“.

Abbildung 3.18

Exportunternehmen im Trentino nach Größenklassen – 2005 und 2012

Verteilung in Prozent



Quelle: ISTAT, Auswertung WIFO

© 2015 WIFO

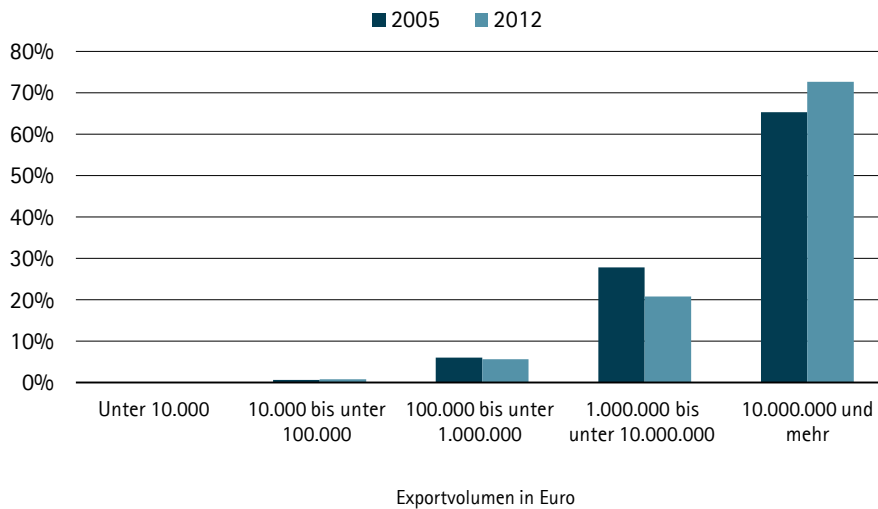
Die Anzahl exportierender Betriebe hat im Vergleich zu 2005 sichtbar zugenommen: In Südtirol um fast 500 Unternehmen und im Trentino um knapp 400 Unternehmen. Zugenommen hat vor allem die Anzahl jener Exporteure, welche auf das Jahr gerechnet Ausfuhren zwischen 10.000 und 100.000 Euro tätigen. In beiden Ländern hat sich der Anteil dieser „Exportklasse“ an der Gesamtzahl der Exporteure von ca. einem Viertel auf ein Drittel erhöht. Auch im Segment 100.000 bis eine Million Euro gibt es heute deutlich mehr aktive Exporteure, in

Südtirol z.B. sind hier rund 200 Unternehmen mehr vertreten als noch 2005. Bei den größeren Exporteuren gab es hingegen kaum strukturelle Veränderungen: Die Anzahl der Großexporteure mit Ausfuhren von über einer Million Euro ist in beiden Ländern um einige wenige Betriebe angewachsen, anteilmäßig stellen diese weiterhin zwischen 10 und 15 Prozent der exportierenden Unternehmen.

Abbildung 3.19

Exporte aus Südtirol nach Größenklassen der Exporteure – 2005 und 2012

Verteilung in Prozent



Quelle: ISTAT, Auswertung WIFO

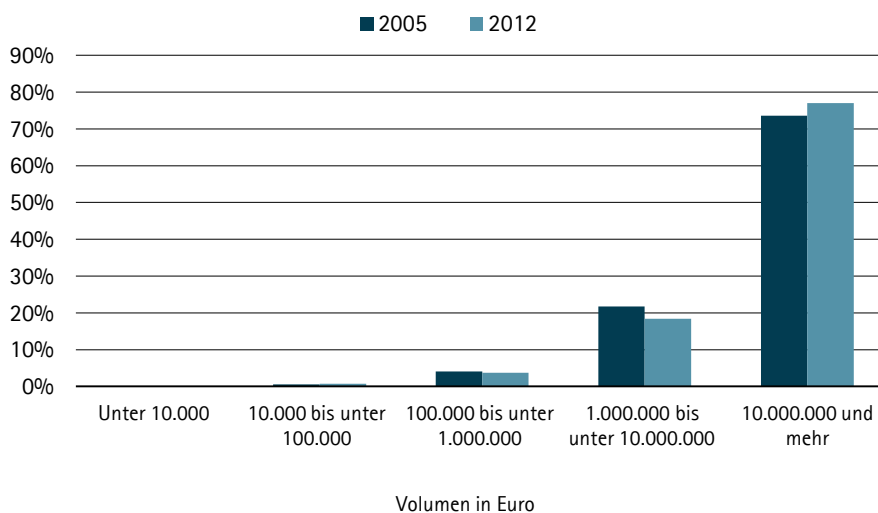
© 2015 WIFO

Geringfügige Veränderungen gab es in der Verteilungsstruktur des Exportvolumens auf die verschiedenen Größenklassen. Am auffälligsten ist hierbei, dass die Konzentration des Exportvolumens im Vergleich zu 2005 zugenommen hat. Besonders in Südtirol haben die größten Akteure ihren Anteil am Gesamtexport um einige Prozentpunkte gesteigert, während er im Bereich „1.000.000 bis unter 10.000.000 Euro“ rückläufig ist.

Abbildung 3.20

Exporte aus dem Trentino nach Größenklassen der Exporteure – 2005 und 2012

Verteilung in Prozent



Quelle: ISTAT, Auswertung WIFO

© 2015 WIFO

Die Konzentrationen ändern sich in Bezug auf Exportmärkte und Exportwaren sowohl in Südtirol als auch im Trentino kaum. So zeigt sich auch bei der Betrachtung der wichtigsten Märkte bzw. Waren im Einzelnen, dass sich das Verhältnis zwischen Groß- und Kleinexporteuren, gemessen am Anteil des Ausfuhrvolumens, kaum ändert. Gleichzeitig bedeutet dies, dass Großexporteure generell auf denselben Märkten aktiv sind bzw. dieselbe Art von Waren verkaufen wie die kleineren Exporteure. Für entferntere Übersee-Märkte bedeutet dies, dass hier kleine und große Exporteure im gleichen Verhältnis aktiv sind wie auf den näheren, „klassischen“ Exportmärkten.

3.4.2 Zusammenhang zwischen Unternehmensgröße und Exporttätigkeit

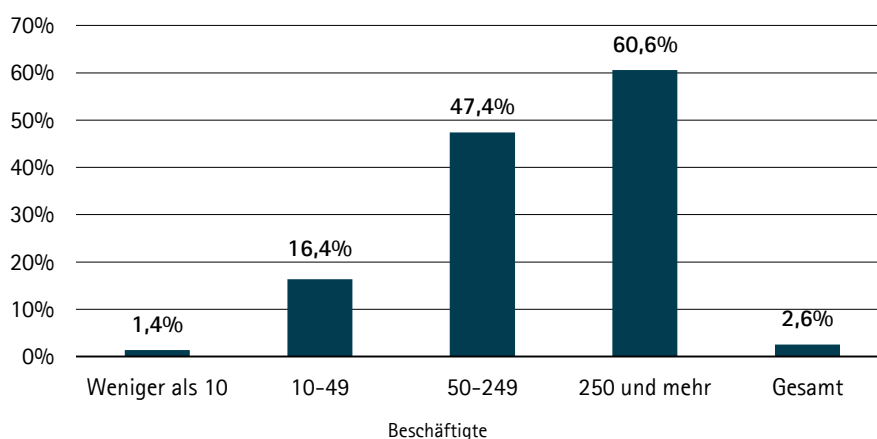
Wie bereits dargelegt, konzentriert sich das Exportvolumen in Südtirol und im Trentino relativ stark auf einige Großexporteure. Es ist naheliegend, dass diese Unternehmen nicht nur in Bezug auf ihre Exporttätigkeit, sondern auch in Bezug auf ihre Mitarbeiterzahl zu den größeren Unternehmen vor Ort zählen. Die Frage lautet: Gibt es einen Zusammenhang zwischen der Größe eines Unternehmens und der Exporttätigkeit?

Die Zahlen zu den exportierenden Unternehmen in Südtirol unterstützen diese These eindeutig. Je größer ein Unternehmen, desto eher ist es auch auf den internationalen Märkten aktiv: Die gemäß der europäischen Größendefinition „großen Unternehmen“ in Südtirol sind zu über 60 Prozent im Export tätig. Bei den mittleren Unternehmen liegt der Anteil der Exporteure knapp unter 50 Prozent, deutlich geringer ist dieser bei den „kleinen Unternehmen“, wo der Anteil bei lediglich 16,4 Prozent liegt. Die Kleinstunternehmen, also jene Unternehmen mit weniger als 10 Mitarbeitern, sind in Südtirol kaum am Exportgeschäft beteiligt und setzen ihre Produkte fast ausschließlich auf dem lokalen oder nationalen Markt ab.

Abbildung 3.21

Exportunternehmen in Südtirol nach Unternehmensgröße - 2012

Anteil in Prozent



Quelle: ISTAT; Handelsregister der Handelskammer Bozen, Auswertung WIFO

© 2015 WIFO

3.5 Exportpotenzial am Beispiel Südtirol

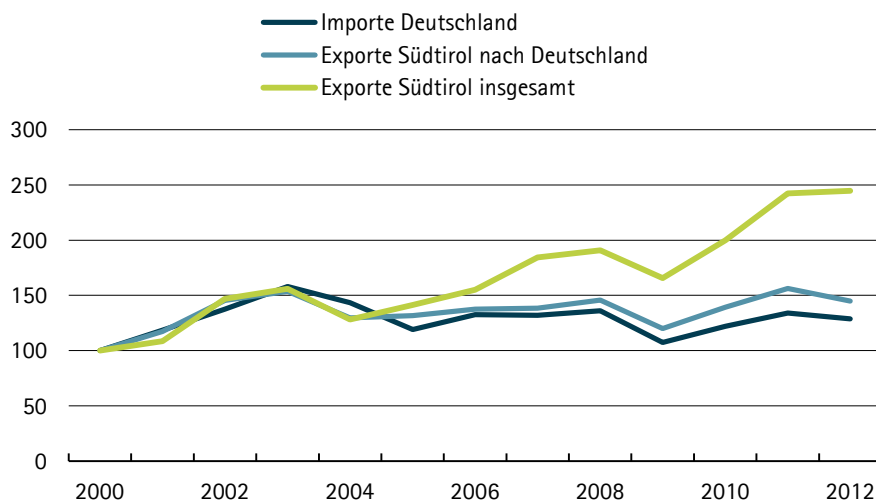
Eine Möglichkeit zur Bewertung der Exporttätigkeit bietet die Berechnung des Exportpotenzials. Hierzu werden die Entwicklung der Exporte einer Volkswirtschaft in Bezug auf ein bestimmtes Exportprodukt und die Entwicklung der Importe dieses Produktes auf dem Zielmarkt miteinander verglichen. Der Anteil des exportierten Volumens am importierten Volumen entspricht dabei dem spezifischen „Marktanteil“ des exportierenden Landes im entsprechenden Importland. Wenn sich die Exporte des untersuchten Produktes stärker entwickeln als die diesbezüglichen Importe, steigt der Marktanteil. Im umgekehrten Fall nimmt der Marktanteil ab. Besonders gut für die Analyse des Exportpotentials eignen sich zum einen homogene Güter und zum anderen Märkte mit einer hohen Nachfrage nach diesem Gut. Als Beispiele werden das Exportpotenzial Südtiroler Äpfel auf dem deutschen Markt und das Exportpotenzial des Südtiroler Weines auf dem US-amerikanischen Markt ausgeführt.

Äpfel zählen zu den wichtigsten Exportprodukten Südtirols, der damit erzielte Umsatz im Ausland hat sich von rund 190 Millionen Euro im Jahr 2000 auf 467 Millionen Euro 2012 mehr als verdoppelt. Der mit Abstand wichtigste Markt für Äpfel ist nach wie vor Deutschland, wo 2012 mehr als ein Drittel aller Äpfel aus Südtirol abgesetzt wurde. Welche bedeutende Rolle der deutsche Markt für die Südtiroler Apfelausfuhren spielt, wird in der Betrachtung des Exportpotenzials insofern deutlich, als sich die Exporte Südtirols sehr stark an der gesamten Nachfrage nach Äpfeln in Deutschland orientieren. Seit 2008 etwa entwickeln sich die Exporte Südtirols im Vergleich zum deutschen Import zunehmend dynamischer, was auch den Marktanteil ansteigen lässt. Gleichzeitig hat sich der größte Teil des Apfel-Exportzuwachses zwischen 2000 und 2012 auf den Märkten außerhalb Deutschlands verteilt. 2000 wurde noch mehr als die Hälfte der Umsätze in Deutschland erzielt, bis 2012 ist dieser Anteil auf fast ein Drittel gesunken.

Abbildung 3.22

Südtirol: Exportpotenzial Äpfel - 2000-2012

Index 2000 = 100



Quelle: ISTAT; Eurostat, Ausarbeitung WIFO

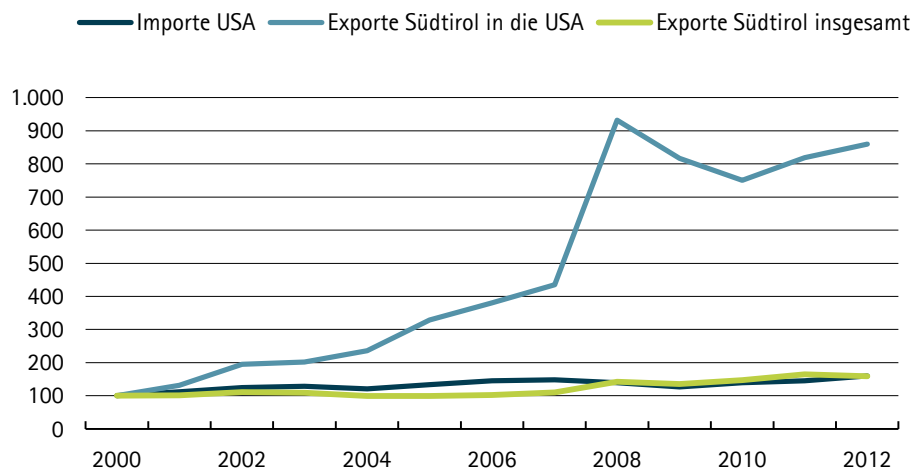
© 2015 WIFO

Auch Wein zählt zu den „klassischen“ Exportprodukten Südtirols. 2012 wurden rund 121 Millionen Euro und 3,3 Prozent des gesamten Volumens in Südtirol mit Weinexporten erzielt. Im Vergleich zu 2000 hat der Weinexport um mehr als 50 Prozent zugelegt. Wichtig für diese positive Entwicklung war die Erschließung des US-amerikanischen Marktes: 2012 wurde fast ein Drittel des exportierten Weines hier abgesetzt. Verglichen mit dem Jahr 2000 haben sich die Weinexporte in die USA sehr stark gesteigert, erstaunlich ist der abrupte Anstieg der Ausfuhren ab 2007. Dieser Zuwachs übertrifft die Entwicklung der Nachfrage in den USA nach importierten Weinen deutlich, weshalb sich der Marktanteil von 0,2 Prozent im Jahr 2000 auf zuletzt 1,2 Prozent mehr als verfestigt hat.

Abbildung 3.23

Südtirol: Exportpotenzial Wein – 2000–2012

Index 2000 = 100



Quelle: ISTAT; UN (Comtrade); ECB, Ausarbeitung WIFO

© 2015 WIFO

3.6 Exportcluster am Beispiel Südtirol

In diesem Abschnitt wird die Entwicklung einiger für Südtirol wichtigen Exportcluster untersucht. Unter „Exportcluster“ sollen in dieser Analyse Gruppen von Exportunternehmen verstanden werden, die große Ähnlichkeiten in Bezug auf bestimmte Aspekte aufweisen. Beispielsweise kann der gemeinsame Nenner in der Art der Tätigkeit (Handwerk), im Technologiegehalt der Produkte (High-Tech) oder im Themenschwerpunkt (Wintertech-Produkte) liegen.

Von den 2.448 exportierenden Unternehmen Südtirols 2012 sind, laut Informationen des Handelsregisters der Handelskammer Bozen, 475 dem Handwerk zuzuordnen. Mit einem Exportvolumen von 160,1 Millionen Euro tragen sie 4,3 Prozent zum gesamten Exportvolumen Südtirols bei. Die Entwicklung über den Zeitraum 2000 bis 2012 war stabil.

Abbildung 3.24

Südtirol: Exportcluster Handwerk – 2000–2012

Index 2000 = 100



Quelle: ISTAT; Handelsregister der Handelskammer Bozen, Auswertung WIFO

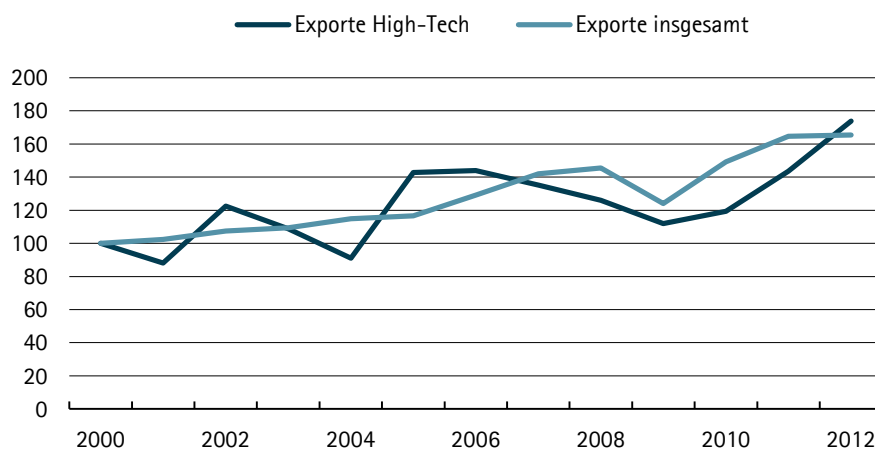
© 2015 WIFO

Eurostat, das Statistische Amt der Europäischen Union, klassifiziert die verschiedenen Branchen des verarbeitenden Gewerbes aufgrund ihrer technischen „Intensität“: High-technology, Medium High-technology, Medium Low-technology und Low-technology. Dieser Klassifizierung folgend, zählen 191 der 2.448 exportierenden Unternehmen in Südtirol zu den High-Technology-Unternehmen mit einem Exportvolumen von insgesamt 760,3 Millionen Euro. Jährlich entfällt also ein Fünftel aller Exporte Südtirols auf die Ausfuhren von Südtiroler High-Tech Unternehmen. Es fällt auf, dass die Entwicklung der Exporte der High-Tech-Unternehmen seit 2000 deutlich volatiler ist als die Südtiroler Exporte insgesamt. Die Finanz- und Wirtschaftskrise traf die High-Tech-Exporte verhältnismäßig früh und die Auswirkungen waren stärker im Vergleich zum Südtiroler Export insgesamt. In den Jahren nach der Krise haben sich die Exporte der High-Tech Unternehmen allerdings schnell wieder erholt.

Abbildung 3.25

Südtirol: Exportcluster High-Tech – 2000–2012

Index 2000 = 100



Quelle : ISTAT; Handelsregister der Handelskammer Bozen, Auswertung WIFO

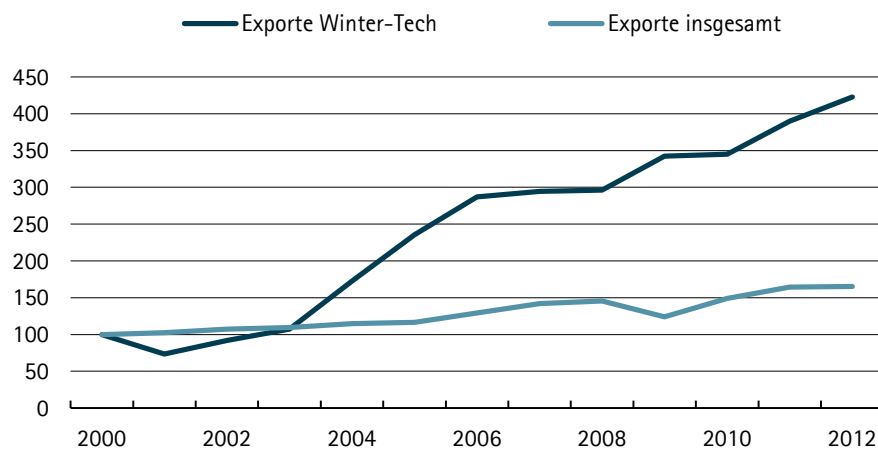
© 2015 WIFO

Alpine Wintertechnologien sind ein wichtiges Standbein der Südtiroler Wirtschaft. 2012 erzielten die Wintertech-Unternehmen⁴ ein Exportvolumen von einer Viertel-Milliarde Euro, das sind 7,5 Prozent der Exporte Südtirols insgesamt. Die Entwicklung war, vor allem ab 2004, äußerst dynamisch: Die Ausfuhren haben sich zwischen 2000 und 2012 vervierfacht und der Anteil am Südtiroler Exportvolumen hat sich verdoppelt.

Abbildung 3.26

Südtirol: Exportcluster Winter-Tech - 2000-2012

Index 2000 = 100



Quelle: ISTAT; Handelsregister der Handelskammer Bozen, Auswertung WIFO

© 2015 WIFO

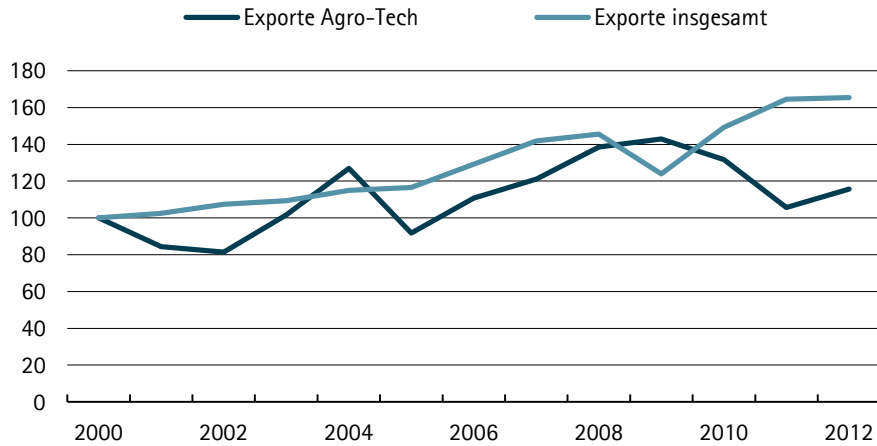
Die Exporte des Agro-Tech Clusters haben sich unterdurchschnittlich entwickelt. Das Exportvolumen der Südtiroler Hersteller von landwirtschaftlichen Maschinen (wie z.B. Sprühgeräte, Traktorkabinen, Erntemaschinen, Mulchgeräte usw.) lag 2012 bei 17,8 Millionen Euro und nur rund 2,5 Millionen Euro über dem Wert von 2000. Der Verlauf der Exporte orientierte sich bis zu den Jahren der Wirtschaftskrise an den Ausfuhren insgesamt; dann aber gingen die Exporte deutlich zurück: 2012 exportieren die Agrotech-Unternehmen wesentlich weniger als noch 2009, wo sie mit 22,0 Millionen das vorläufig höchste Exportvolumen erzielten.

⁴ Die Zuordnung der Unternehmen zum Wintertech-Cluster wurde im Jahr 2012 von EOS, TIS, BLS und WIFO im Rahmen einer Analyse vorgenommen.

Abbildung 3.27

Südtirol: Exportcluster Agro-Tech - 2000-2012

Index 2000 = 100



Quelle: ISTAT; Handelsregister der Handelskammer Bozen, Ausarbeitung WIFO

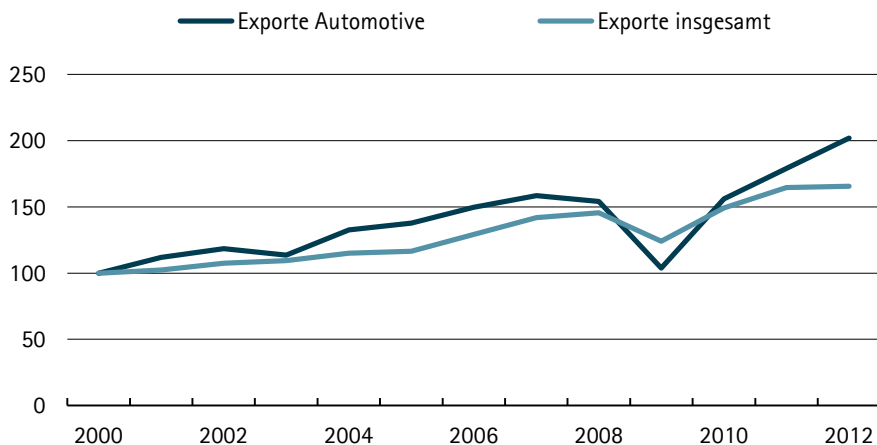
© 2015 WIFO

Der Automotive-Cluster fasst jene Südtiroler Betriebe zusammen, welche im Netz der Automobilbranche eingebunden sind. Die Exporte der Automotive-Unternehmen haben sich leicht überdurchschnittlich entwickelt. Nach einem spürbaren Einbruch 2009 hat sich die Branche wieder erholt und die Ausfuhren liegen 2012 mit rund 225,8 Millionen Euro auf doppelt so hohem Niveau wie im Jahr 2000. Der Anteil an den Südtiroler Gesamtausfuhren ist im Beobachtungszeitraum von 5,0 Prozent auf 6,1 Prozent angestiegen.

Abbildung 3.28

Südtirol: Exportcluster Automotive - 2000-2012

Index 2000 = 100



Quelle: ISTAT; Handelsregister der Handelskammer Bozen, Ausarbeitung WIFO

© 2015 WIFO

4. ZUSAMMENFASSUNG UND SCHLUSSFOLGERUNGEN

Für die Länder der Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino ist der Außenhandel eine tragende Säule der Wirtschaft. Tirol, die größte Volkswirtschaft der drei Länder, exportierte im Jahr 2012 Waren im Wert von über 11 Milliarden Euro, Südtirol 3,7 und das Trentino 3,2 Milliarden Euro. Am Beispiel Südtirol zeigt sich, dass dieses Exportvolumen zu einer Wertschöpfung von nicht weniger als 1,6 Milliarden Euro führt, und damit fast 10 Prozent der gesamten Wertschöpfung Südtirols ausmacht. Rund 31.500 Beschäftigte, über 11 Prozent der Gesamtbeschäftigung in Südtirol, sind direkt oder indirekt vom Export abhängig.

Die drei Länder der Europaregion zeigen viele Gemeinsamkeiten und einige markante Unterschiede in Bezug auf Entwicklung und aktuelle Struktur der Exporte nach Zielmärkten und Warengruppen sowie der exportierenden Unternehmen. Deutschland ebenso wie Frankreich und die USA, aber auch die Schweiz und Großbritannien sind wichtige Handelspartner für alle drei Länder. Die „klassischen“ europäischen Märkte haben allerdings, zumindest relativ gesehen, in den letzten 10 Jahren an Bedeutung eingebüßt, vor allem zu Gunsten von China, Russland und Osteuropa sowie dem Nahen Osten. Die strukturellen Verschiebungen bei den Exportmärkten haben unterschiedliche Ursachen. In Tirol beispielsweise führten die schwache Konjunktur Italiens und die Aufwertung des Schweizer Frankens dazu, dass der italienische Markt in den letzten Jahren an relativer Bedeutung verlor und als zweitwichtigster Exportpartner Tirols vom Schweizer Markt verdrängt wurde.

Auch in der Warenstruktur der Exporte der drei Länder überwiegen die Gemeinsamkeiten. Beispielsweise sind Maschinen und Metallwaren außerordentlich wichtige Exportwaren für die gesamte Europaregion. Tirol hat sich daneben stärker auf Chemierzeugnisse spezialisiert, während Südtirol und Trentino besonders viele Lebensmittel exportieren. Die Entwicklung der letzten 10 Jahre zeigt einige deutliche Verschiebungen: Südtirol exportiert beispielsweise anteilmäßig deutlich weniger Beförderungsmittel (wie z.B. Pkw und entsprechendes Zubehör) aber mehr Maschinen und pflanzliche Waren (vor allem Äpfel), während im Trentino der Anteil der Beförderungsmittel stark zugenommen hat, z.B. auf Kosten der Textilwaren.

Die gemeinsame Betrachtung von Waren und Zielmärkten zeigt darüber hinaus, dass bestimmte Waren-Märkte-Kombinationen typisch sind für die drei Länder: Beispielsweise exportiert Tirol in die Schweiz vor allem Chemierzeugnisse, Trentino in die USA überdurchschnittlich viele Lebensmittel (wie Wein) und Südtirol auf dem spanischen Markt überdurchschnittlich viele Äpfel.

Allen Ländern gemeinsam wiederum ist eine starke Konzentration bei den exportierenden Unternehmen, was bedeutet, dass jeweils ein beträchtlicher Teil des gesamten Exportvolumens von wenigen Großexporteuren abgewickelt wird. Diese hohe Konzentration wirkt sich dementsprechend stark auf die Gesamtbeurteilung aus: Konjunkturell bedingte Absatzschwankungen etwa, die einzelne Unternehmen betreffen, können die Exportzahlen der Länder insgesamt stark prägen. So nehmen auch alle Vorkommnisse, die das Geschäft dieser Unterneh-

men betreffen, Einfluss auf die Zahlen der Exporttätigkeit der gesamten Region. Was die Analyse ebenso zeigt, ist der Zuwachs an exportierenden Unternehmen. Positiv ist hier hervorzuheben, dass vor allem die Anzahl der kleineren und mittelgroßen Exporteure in den untersuchten Ländern Südtirol und Trentino seit 2005 angewachsen ist.

In einer zunehmend globalisierten Welt spielt der Export eine immer wichtigere Rolle für die Wirtschaft und den Wohlstand eines Landes. Der Export schafft es beispielsweise Kaufkraft „von außen“ in ein Land zu holen. Unternehmen erzielen Kostensenkungs- und Rationalisierungseffekte durch besseren Nutzen freier Kapazitäten bzw. Aufbau neuer Kapazitäten, das Absatzrisiko wird diversifiziert und reduziert. Nicht zuletzt erzielen die Unternehmen wichtige Lerneffekte durch das Bearbeiten von Auslandsmärkten, z.B. in Bezug auf Management, Marketing oder technischem Know-how. Zur Förderung des Exports in der Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino sind folgende Aspekte wichtig:

„Klassische“ Märkte halten

Nach wie vor erwirtschaften die drei Euregio-Länder Tirol, Südtirol und Trentino einen Großteil ihres Auslandsumsatzes mit dem Export von Waren in europäische, vor allem west- und mitteleuropäische Märkte. Diese Märkte sind für alle Exporteure weiterhin interessant. Besonders kleinere Unternehmen können hier von den bereits intensiven Handelsbeziehungen profitieren und diese für den eigenen Einstieg ins internationale Geschäft nutzen.

„Neue“ Märkte einbinden

Für die Unternehmen in den drei Euregio-Ländern ist es entscheidend, ihre Handelsbeziehungen weiter zu diversifizieren. Insbesondere wird das Bearbeiten der „neuen“, aufstrebenden Märkte wie jene in Asien oder Afrika zusehends wichtiger. Es ist daher erforderlich, die Exporte in diese Wachstumsregionen zu forcieren und die Unternehmen aus den drei Regionen bei ihren Exportbemühungen in diese Märkte zu unterstützen.

Euregio-internen Austausch fördern – Synergien nutzen

Die Unternehmer der drei Euregio-Länder sind mit den verschiedensten Waren auf den unterschiedlichsten Märkten der Welt vertreten. Hier könnte ein Euregio-interner Erfahrungsaustausch erfolgen, der das Marktwissen erfolgreicher Exporteure potenziellen Exporteuren vermittelt. Neue und risikoreiche Märkte könnten gemeinsam erschlossen werden. Sinnvoll ist dies vor allem dann, wenn sich Euregio-übergreifend Cluster bilden, welche Waren und eventuell auch Dienstleistungen im Paket anbieten können. Auch in der Schulung/Ausbildung/Vorbereitung auf den Export (z.B. Sprachenkenntnisse und Fachkompetenzen bezüglich Finanzierung und internationale Auftragsabwicklung) könnte man gemeinsame Aktivitäten andenken.

Exportfähigkeit der Unternehmen erhöhen

Verschiedene Institutionen können die Internationalisierung der Unternehmen, insbesondere der kleinstrukturierten Betriebe, durch ein weiteres Verstärken des Angebotes an Beratung und Begleitung sowie innovativen Förderkonzepten erleichtern und somit Wachstumschancen eröffnen. In diesem Zusammenhang gilt es auch, exportunterstützende Standortfaktoren und Rahmenbedingungen (z.B. entsprechende Verkehrsinfrastrukturen, flächendeckender Breitband-Internet-Anschluss uvm.) in den drei Ländern der Euregio, sicherzustellen.

ANHANG TABELLEN

Erfolgsfaktor Export in der Euregio Tirol-Südtirol-Trentino

Tabelle A-1

Exporte - 2000-2014

In Millionen Euro

	Tirol	Südtirol	Trentino	Österreich	Italien
2000	n.v.	2.226	2.098	73.311	260.413
2001	n.v.	2.281	2.175	78.999	272.990
2002	n.v.	2.394	2.098	83.199	269.064
2003	n.v.	2.434	2.273	85.879	264.616
2004	n.v.	2.558	2.418	95.165	284.413
2005	n.v.	2.595	2.613	100.621	299.923
2006	n.v.	2.877	2.812	108.913	332.013
2007	n.v.	3.161	3.023	119.387	364.744
2008	n.v.	3.239	2.947	123.259	369.016
2009	n.v.	2.761	2.385	98.214	291.733
2010	9.925	3.322	2.826	115.079	337.407
2011	10.994	3.664	3.137	127.462	375.904
2012	11.083	3.684	3.236	129.679	390.182
2013	10.925	3.853	3.272	125.812	390.233
2014 (a)	n.v.	3.973	3.303	127.896	397.996

(a) vorläufige Daten
n.v. = nicht verfügbar

Quelle: ISTAT; Statistik Austria; Eurostat, Auswertung WIFO

© 2015 WIFO

Tabelle A-2

Exporte aus Tirol nach Märkten – 2012

	Volumen in Euro	Verteilung in Prozent
Deutschland	2.975.008.575	26,8
Schweiz	1.657.026.776	15,0
Italien	1.128.376.171	10,2
Frankreich	634.979.891	5,7
USA	609.281.231	5,5
Russland	253.975.967	2,3
Vereinigtes Königreich	238.310.035	2,2
Tschechische Republik	224.883.360	2,0
Slowakei	190.052.232	1,7
Japan	174.346.038	1,6
Sonstige Märkte	2.997.214.483	27,0
Insgesamt	11.083.454.759	100

Quelle: Statistik Austria, Auswertung WIFO

© 2015 WIFO

Tabelle A-3

Exporte aus Südtirol nach Märkten – 2012

	Volumen in Euro	Verteilung in Prozent
Deutschland	1.257.490.572	34,1
Österreich	422.020.844	11,5
Schweiz	201.813.521	5,5
Frankreich	193.621.334	5,3
USA	156.260.835	4,2
Spanien	120.791.582	3,3
Vereinigtes Königreich	117.568.178	3,2
Tschechische Republik	81.688.000	2,2
Niederlande	81.588.288	2,2
Russland	72.539.428	2,0
Sonstige Märkte	978.787.630	26,6
Insgesamt	3.684.170.212	100

Quelle: ISTAT, Auswertung WIFO

© 2015 WIFO

Tabelle A-4

Exporte aus dem Trentino nach Märkten – 2012

	Volumen in Euro	Verteilung in Prozent
Deutschland	564.588.021	17,4
USA	373.246.919	11,5
Frankreich	320.585.698	9,9
Vereinigtes Königreich	208.575.724	6,4
Österreich	171.897.491	5,3
Spanien	117.043.330	3,6
Schweiz	91.191.527	2,8
Niederlande	90.981.102	2,8
Belgien	85.171.195	2,6
China	75.637.159	2,3
Sonstige Märkte	1.136.724.512	35,1
Insgesamt	3.235.642.678	100

Quelle: ISTAT, Auswertung WIFO

© 2015 WIFO

Tabelle A-5

Exporte aus Tirol nach Warengruppen – 2012

	Volumen in Euro	Verteilung in Prozent
Erzeugnisse der chemischen Industrie und verwandter Industrien	2.514.358.518	22,7
Mechanische und elektrische Maschinen, Apparate und Geräte	2.303.995.438	20,8
Unedle Metalle und Waren daraus	1.750.048.466	15,8
Waren aus Stein; Keramikwaren; Glas und Glaswaren	694.682.944	6,3
Holz und Holzwaren; Holzkohle; Kork und Korkwaren; Flechtwaren und Korbwaren	671.398.922	6,1
Beförderungsmittel	530.108.061	4,8
Präzisionsgeräte; Uhrmacherwaren; Musikinstrumente	447.665.294	4,0
Perlen, Edelsteine, Schmuck	354.092.471	3,2
Halbstoffe aus Holz, Papier, Pappe	314.681.996	2,8
Kunststoffe und Waren daraus; Kautschuk und Waren daraus	303.659.986	2,7
Sonstige Waren	1.198.762.663	10,8
Insgesamt	11.083.454.759	100

Quelle: Statistik Austria, Auswertung WIFO

© 2015 WIFO

Tabelle A-6

Exporte aus Südtirol nach Warengruppen – 2012

	Volumen in Euro	Verteilung in Prozent
Mechanische und elektrische Maschinen, Apparate und Geräte	711.718.613	19,3
Waren pflanzlichen Ursprungs	606.417.315	16,5
Waren der Lebensmittelindustrie und Tabak	561.958.077	15,3
Beförderungsmittel	508.166.658	13,8
Unedle Metalle und Waren daraus	353.016.666	9,6
Verschiedene Waren	165.100.178	4,5
Holz und Holzwaren; Holzkohle; Kork und Korkwaren; Flechtwaren und Korbwaren	118.002.620	3,2
Kunststoffe und Waren daraus; Kautschuk und Waren daraus	114.595.718	3,1
Präzisionsgeräte; Uhrmacherwaren; Musikinstrumente	108.755.907	3,0
Lebende Tiere und Waren tierischen Ursprungs	98.243.348	2,7
Sonstige Waren	338.195.112	9,2
Insgesamt	3.684.170.212	100

Quelle: ISTAT, Auswertung WIFO

© 2015 WIFO

Tabelle A-7

Exporte aus dem Trentino nach Warengruppen – 2012

	Volumen in Euro	Verteilung in Prozent
Mechanische und elektrische Maschinen, Apparate und Geräte	858.791.462	26,5
Waren der Lebensmittelindustrie und Tabak	451.869.583	14,0
Halbstoffe aus Holz, Papier, Pappe	337.146.314	10,4
Beförderungsmittel	332.537.629	10,3
Spinnstoffe und Waren daraus	291.101.407	9,0
Unedle Metalle und Waren daraus	207.020.726	6,4
Kunststoffe und Waren daraus; Kautschuk und Waren daraus	205.866.338	6,4
Erzeugnisse der chemischen Industrie und verwandter Industrien	140.934.379	4,4
Lebende Tiere und Waren tierischen Ursprungs	96.891.078	3,0
Waren aus Stein; Keramikwaren; Glas und Glaswaren	82.267.493	2,5
Sonstige Waren	231.216.269	7,1
Insgesamt	3.235.642.678	100

Quelle: ISTAT, Auswertung WIFO

© 2015 WIFO

Tabelle A-8

Exporte aus Tirol nach Märkten und Warengruppen – 2012

Volumen in Euro

	Russland	USA	Frankreich	Italien	Schweiz	Deutschland	Sonstige Märkte	Insgesamt
Chemische Produkte	61.897.544	255.091.351	59.272.336	97.124.320	1.244.539.205	198.642.727	597.791.035	2.514.358.518
Maschinen	113.920.720	127.906.477	132.596.985	159.005.589	91.071.416	723.037.436	956.456.815	2.303.995.438
Metallwaren	2.677.829	40.482.444	263.686.605	217.049.548	36.912.993	675.319.628	513.919.419	1.750.048.466
Stein-, Keramik- und Glaswaren	7.264.627	61.703.359	18.770.190	47.648.111	17.852.794	85.255.773	456.188.090	694.682.944
Holzwaren	1.490.481	909.478	32.955.452	286.113.327	59.758.093	124.089.410	166.082.681	671.398.922
Beförderungsmittel	6.852.926	4.304.123	24.089.628	37.352.052	33.988.515	249.906.580	173.614.237	530.108.061
Sonstige Waren	59.871.840	118.883.999	103.608.695	284.083.224	172.903.760	918.757.021	960.756.851	2.618.862.410
Insgesamt	253.975.967	609.281.231	634.979.891	1.128.376.171	1.657.026.776	2.975.008.575	3.824.809.128	11.083.454.759

Quelle: Statistik Austria, Auswertung WIFO

© 2015 WIFO

Tabelle A-9

Exporte aus Südtirol nach Märkten und Warengruppen – 2012

Volumen in Euro

	Spanien	USA	Frankreich	Schweiz	Österreich	Deutschland	Sonstige Märkte	Insgesamt
Maschinen	14.490.212	35.312.449	47.437.167	55.222.606	88.623.222	166.282.793	304.350.164	711.718.613
Pflanzliche Waren	45.537.442	264.608	6.835.985	3.319.223	16.757.221	233.309.318	300.393.518	606.417.315
Lebensmittel	11.029.563	48.570.534	30.441.612	17.730.060	43.448.091	194.333.141	216.405.076	561.958.077
Beförderungsmittel	15.160.965	25.958.924	29.437.204	13.492.438	51.192.916	222.619.013	150.305.198	508.166.658
Metallwaren	6.689.534	26.727.429	27.037.143	22.858.782	42.069.031	146.240.946	81.393.801	353.016.666
Verschiedene Waren	5.922.325	1.725.780	10.496.718	12.777.247	41.123.804	53.029.219	40.025.085	165.100.178
Sonstige Waren	21.961.541	17.701.111	41.935.505	76.413.165	138.806.559	241.676.142	239.298.682	777.792.705
Insgesamt	120.791.582	156.260.835	193.621.334	201.813.521	422.020.844	1.257.490.572	1.332.171.524	3.684.170.212

Quelle: ISTAT, Auswertung WIFO

© 2015 WIFO

Tabelle A-10

Exporte aus dem Trentino nach Märkten und Warengruppen – 2012

Volumen in Euro

	Spanien	Österreich	Großbritannien	Frankreich	USA	Deutschland	Sonstige Märkte	Insgesamt
Maschinen	28.659.697	9.900.716	18.173.459	75.552.605	84.192.552	103.180.833	539.131.600	858.791.462
Lebensmittel	8.355.350	20.268.744	60.750.317	17.708.010	138.473.657	115.010.293	91.303.212	451.869.583
Halbstoffe aus Holz, Papier, Pappe	24.166.751	17.866.289	54.840.572	34.456.432	319.606	79.679.387	125.817.277	337.146.314
Beförderungsmittel	3.192.467	12.655.061	10.247.038	22.430.191	63.901.843	72.470.241	147.640.788	332.537.629
Spinnstoffe und Waren daraus	10.717.792	11.222.069	24.050.123	23.126.815	9.332.905	53.450.868	159.200.835	291.101.407
Metallwaren	6.633.162	10.806.630	5.599.895	40.796.457	11.911.799	37.372.895	93.899.888	207.020.726
Sonstige Waren	35.318.111	89.177.982	34.914.320	106.515.188	65.114.557	103.423.504	322.711.895	757.175.557
Insgesamt	117.043.330	171.897.491	208.575.724	320.585.698	373.246.919	564.588.021	1.479.705.495	3.235.642.678

Quelle: ISTAT, Auswertung WIFO

© 2015 WIFO

Tabelle A-11

Exportunternehmen in Südtirol nach Größenklassen des Exports – 2005 und 2012

Euro	2005		2012	
	Exporteure	Exportvolumen in Euro	Exporteure	Exportvolumen in Euro
Unter 10.000	828	2.974.032	772	2.955.736
10.000 bis unter 100.000	479	16.622.186	779	29.186.813
100.000 bis unter 1.000.000	382	157.370.401	576	209.154.079
1.000.000 bis unter 10.000.000	228	722.827.809	254	766.255.634
10.000.000 und mehr	56	1.695.093.176	67	2.676.617.950
Insgesamt	1.973	2.594.887.604	2.448	3.684.170.212

Quelle: ISTAT, Auswertung WIFO

© 2015 WIFO

Tabelle A-12

Exportunternehmen im Trentino nach Größenklassen des Exports – 2005 und 2012

Euro	2005		2012	
	Exporteure	Exportvolumen in Euro	Exporteure	Exportvolumen in Euro
Unter 10.000	717	2.486.152	771	3.148.492
10.000 bis unter 100.000	467	15.400.848	683	24.054.951
100.000 bis unter 1.000.000	281	105.994.853	367	120.335.594
1.000.000 bis unter 10.000.000	168	567.129.947	181	595.698.890
10.000.000 und mehr	58	1.921.951.355	62	2.492.404.751
Insgesamt	1.691	2.612.963.155	2.064	3.235.642.678

Quelle: ISTAT, Auswertung WIFO

© 2015 WIFO

Tabelle A-13

Exportcluster in Südtirol – 2000–2012

Exportvolumen in Euro

	Handwerk	High-Tech	Winter-Tech	Agro-Tech	Automotive
2000	92.071.608	437.423.482	65.138.310	15.408.389	111.819.188
2001	91.864.037	385.788.711	47.934.816	12.992.557	125.174.919
2002	97.258.890	535.948.272	59.765.438	12.534.732	132.340.567
2003	99.263.707	475.906.805	69.826.193	15.647.719	126.897.265
2004	91.483.838	398.392.451	112.670.896	19.567.840	148.290.555
2005	95.814.052	624.969.373	153.578.643	14.131.110	154.111.338
2006	103.369.835	629.982.101	186.819.203	17.054.023	167.484.581
2007	110.439.828	591.005.795	191.847.474	18.654.271	177.252.785
2008	106.610.290	551.243.827	193.088.648	21.340.605	172.410.714
2009	99.957.374	490.026.949	223.126.160	22.010.269	115.990.477
2010	120.328.776	522.106.118	224.840.467	20.296.415	174.568.797
2011	147.660.510	628.205.533	254.075.123	16.285.124	200.274.004
2012	160.143.791	760.307.938	275.435.191	17.815.474	225.830.887

Quelle: ISTAT; Handelsregister der Handelskammer Bozen, Auswertung WIFO

© 2015 WIFO

LITERATURVERZEICHNIS

Erfolgsfaktor Export in der Euregio Tirol-Südtirol-Trentino

BAK Basel (2013):

International Sourcing – Auswirkungen auf die Schweizer Volkswirtschaft; Studie zu Händen OSEC.

Bernhard E., Busch C. (2014):

Ein facettenreiches Bild der Schweiz in den globalen Wertschöpfungsketten.

In: Die Volkswirtschaft 87 (12): 4–8. Bern: Eidgenössisches Departement für Wirtschaft, Bildung und Forschung WBF, Staatssekretariat für Wirtschaft SECO.

Blanchard O. (2010):

Makroökonomie. München: Paerson.

Brenke K. (2012):

Die griechische Wirtschaft braucht eine Wachstumsstrategie. In: DIW Wochenbericht 5. Berlin: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung e. V.

Kutschker M., Schmid S. (2002):

Internationales Management. Wien: Oldenbourg.

Rübel G. (2004):

Grundlagen der realen Außenwirtschaft. München: Oldenbourg.

Springer Fachmedien (2014):

Kompakt-Lexikon Wirtschaftstheorie: 1.800 Begriffe nachschlagen, verstehen, anwenden. Wiesbaden: Springer.



HANDELS-, INDUSTRIE-,
HANDWERKS- UND LAND-
WIRTSCHAFTSKAMMER BOZEN



CAMERA DI COMMERCIO
INDUSTRIA ARTIGIANATO E AGRICOLTURA
TRENTO



WIFO

Institut für
Wirtschaftsforschung

**WIFO - Institut für
Wirtschaftsforschung**

I-39100 Bozen
Südtiroler Straße 60

T +39 0471 945 708
F +39 0471 945 712

www.handelskammer.bz.it/wifo
wifo@handelskammer.bz.it

Ufficio Studi e Ricerche

I-38122 Trento
Via Santissima Trinità 24

T +39 0461 887314
F +39 0461 985573

studi@tn.camcom.it
www.tn.camcom.it

Wirtschaftskammer Tirol

Wirtschaftspolitik und Strategie
Meinhardstraße 14
A-6020 Innsbruck

T 05 90 90 5-1228
F 05 90 90 5-51228

wirtschaftspolitik@wktirol.at
<http://wko.at/tirol>

